

Beschluss der FIBAA-Akkreditierungskommission für Programme

92. Sitzung am 25./26. September 2014

Projektnummer: 14/015

Hochschule: Europäische Fachhochschule Rhein/Erft GmbH, Standorte Brühl und Neuss (EUFH)

Studiengang: Wirtschaftsingenieur (B.Sc.)

Die FIBAA-Akkreditierungskommission für Programme beschließt im Auftrag der Stiftung zur Akkreditierung von Studiengängen in Deutschland wie folgt:

Der Studiengang wird gemäß Abs. 3.1.1 i.V.m. 3.2.1 der Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung i.d.F. vom 20. Februar 2013 für sieben Jahre re-akkreditiert.

Akkreditierungszeitraum: 26. September 2014 bis Ende Sommersemester 2021.

Das Siegel des Akkreditierungsrates wird vergeben.

Gutachten

Hochschule:

Europäische Fachhochschule Rhein/Erft GmbH,
Standorte Brühl und Neuss (EUFH) in Kooperation
mit der Rhein-Erft Akademie

Bachelor-Studiengang:

Wirtschaftsingenieur

Abschlussgrad:

Bachelor of Science (B.Sc.)

Allgemeine Informationen zum Studiengang

Kurzbeschreibung des Studienganges:

Der Bachelor-Studiengang „Wirtschaftsingenieur“, den die Hochschule in den Varianten Dual Blockmodell, Dual 2+3-Modell und berufsbegleitend anbietet, soll grundlegende Kenntnisse im Bereich von Wirtschafts- und Ingenieurwissenschaften vermitteln. Es ist das Ziel der Hochschule, die fachlichen und persönlichen Fähigkeiten und Fertigkeiten der Studierenden so zu entwickeln, dass sie als Mitarbeiter in Unternehmen einsetzbar sind, die an der Praxis geschulte Absolventen insbesondere in den Bereichen „Sales Engineering“ und „Operations Management“ benötigen. Die Ausbildung soll sie befähigen, interdisziplinär geprägte Unternehmensentscheidungen zu treffen und leitende Aufgaben zu übernehmen.

Zuordnung des Studienganges:

grundständig

Studiendauer:

6 Semester (Dual 2+3 Modell)
7 Semester (Dual Blockmodell)
8 Semester (berufsbegleitend)

Akkreditierungsart:

Re-Akkreditierung

Studienform:

Teilzeit / dual

Double/Joint Degree vorgesehen:

nein

Aufnahmekapazität:

30

Start zum:

Wintersemester

Erstmaliger Start des Studienganges:

Wintersemester 2009/10

Zügigkeit (geplante Anzahl der parallel laufenden Jahrgänge):

einzügig

Umfang der ECTS-Punkte des Studienganges:

210 (Dual Blockmodell)
180 (Dual 2+3, berufsbegleitend)

Stunden (Workload) pro ECTS-Punkt:

25

Ablauf des Akkreditierungsverfahrens¹

Am 17. Februar 2014 wurde zwischen der FIBAA und der Europäischen Fachhochschule Rhein/Erft GmbH, Brühl ein Vertrag über die Re-Akkreditierung des Studienganges Wirtschaftsingenieur (B.Sc.) geschlossen. Maßgeblich für dieses Akkreditierungsverfahren sind somit die Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung i.d.F. vom 20. Februar 2013 und die Ländergemeinsamen Strukturvorgaben für die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen i.d.F. vom 4. Februar 2010. Am 23. Mai 2014 übermittelte die Hochschule einen begründeten Antrag, der eine Darstellung des Studienganges umfasst und das Einhalten der Kriterien für die Akkreditierung von Studiengängen dokumentiert.

Parallel dazu bestellte die FIBAA ein Gutachterteam nach den Vorgaben des Akkreditierungsrates. Sie stellte zur Zusammensetzung des Gutachterteams das Benehmen mit der Hochschule her; Einwände wurden nicht geäußert. Dem Gutachterteam gehörten an:

Prof. Dr. Jürgen Hilp

Duale Hochschule Baden-Württemberg, Heidenheim
Professor im Studiengang BWL-Versicherung, Versicherungsvertrieb und Finanzberatung

Prof. Dr. Jürgen Weigand

Otto Beisheim School of Management WHU
Professor für Industrielle Organisation

Prof. Dr. Andreas Mockenhaupt

Hochschule Albstadt-Sigmaringen
Professor für Innovations- und Vertriebsmanagement sowie Technische Grundlagen

Prof. Dr.-Ing. Götz Herberg

Berliner Flughäfen
ehem. Vorstandsvorsitzender

Elena Rubel

TU Dortmund
Studierende der Logistik (M.Sc.)

FIBAA-Projektmanager:
Dr. Peter Hesse

Die Begutachtung beruht auf der Antragsbegründung, ergänzt um weitere, vom Gutachterteam erbetene Unterlagen und einer Begutachtung vor Ort. Die Begutachtung vor Ort wurde am 15. Juli 2014 in den Räumen der Hochschule in Brühl durchgeführt. Zum Abschluss des Besuchs gaben die Gutachter gegenüber Vertretern der Hochschule ein kurzes Feedback zu ihren ersten Eindrücken.

Das auf dieser Grundlage erstellte Gutachten wurde der Hochschule am 28. August 2014 zur Stellungnahme zugesandt. Die Hochschule übermittelte ihre Stellungnahme zum Gutachten am 3. September 2014; die Stellungnahme ist im vorliegenden Gutachten bereits berücksichtigt.

¹ Lediglich zur Vereinfachung der Lesbarkeit des Fragen- und Bewertungskataloges erfolgt im Folgenden keine geschlechtsbezogene Differenzierung.

Zusammenfassung

Der Studiengang Wirtschaftsingenieur (B.Sc.) der EUFH entspricht den Strukturvorgaben der Kultusministerkonferenz (KMK), den Anforderungen des Akkreditierungsrates sowie den Anforderungen des Qualifikationsrahmens für deutsche Hochschulabschlüsse in der zum Zeitpunkt der Verfahrenseröffnung geltenden Fassung. Er ist modular gegliedert, mit ECTS-Punkten versehen und schließt mit dem akademischen Grad „Bachelor of Science“ ab. Der Grad wird von der Hochschule verliehen.

Der Bachelor-Studiengang erfüllt somit die Qualitätsanforderungen für Bachelor-Studiengänge und kann von der Foundation for International Business Administration Accreditation (FIBAA) im Auftrag der Stiftung zur Akkreditierung von Studiengängen in Deutschland für einen Zeitraum von sieben Jahren vom 26. September 2014 bis Ende Sommersemester 2021 re-akkreditiert werden.

Zur Gesamtbewertung siehe das Qualitätsprofil im Anhang.

Informationen

Informationen zur Institution

Die Europäische Fachhochschule Rhein/Erft (EUFH) ist eine überwiegend wirtschaftsorientierte private Fachhochschule, die im Jahr 2001 gegründet wurde. Das wirtschaftswissenschaftliche Studienangebot erstreckt sich auf die Standorte Brühl, Köln und Neuss. Gesundheitswissenschaftliche Studiengänge werden an den Standorten Brühl und Rostock angeboten. Das Profil der Hochschule prägt insbesondere das Angebot dualer und berufsbegleitender Studiengänge.

Die Hochschule gliedert sich in die folgenden Fachbereiche: Handelsmanagement und Finanz- und Anlagemanagement, Industriemanagement, Logistikmanagement, Wirtschaftsinformatik und Wirtschaftsingenieur, Angewandte Gesundheitswissenschaften („EUFHmed“), welche die folgende Studiengänge anbieten:

Duale Studiengänge (ausbildungs- bzw. praxisintegrierend): Ergotherapie (B.Sc.), Finanz- und Anlagemanagement (B.A.), Handelsmanagement (B.A.), Industriemanagement (B.A.), Logistikmanagement (B.A.), Logopädie (B.Sc.), Physiotherapie (B.Sc.), Wirtschaftsinformatik (B.Sc.), General Management (B.A.).

Berufsbegleitende Studiengänge:

Bachelor: Logopädie (B.Sc.), Ergotherapie (B.Sc.), Physiotherapie (B.Sc.), General Management (B.A.).

Master: Human Resources Management (M.A.), Marketingmanagement (M.A.), Logistikmanagement (M.A.), Management in dynamischen Märkten (M.A.), IT Audit & Assurance (M.Sc.), Wirtschaftsinformatik (M.Sc.), Logopädie (M.Sc.), Ergotherapie (M.Sc.), Physiotherapie (M.Sc.).

Insgesamt studieren derzeit circa 1.800 Studierende an der EUFH. Die Studierenden der gesundheitswissenschaftlichen Studiengänge stammen überwiegend aus der Region Rostock, die Studierenden der wirtschaftswissenschaftlichen Studiengänge kommen überwiegend aus dem Rheinland.

Weiterentwicklung des Studienganges, Umsetzung von Empfehlungen bei bereits erfolgter Akkreditierung, statistische Daten und Evaluationsergebnisse

Der Bachelor-Studiengang „Wirtschaftsingenieur“ (B.Sc.) startete an der Hochschule unter der Bezeichnung „Vertriebsingenieur“ (B.Sc.) zum Wintersemester 2009/10. Er wurde erstmalig vom Wintersemester 2009/10 bis zum Ende des Wintersemesters 2014/15 akkreditiert. Derzeit sind 72 Studierende eingeschrieben. Hochschulstatistische Daten unter anderem zu Erfolgsquote, durchschnittlichen Studiendauer, durchschnittlichen Abschlussnote, Studienanfängerzahlen und dem Prozentsatz ausländischer Studierender finden sich aufgeschlüsselt nach Jahrgangskohorte und Geschlecht in der folgenden Tabelle:

Aspekt	Zeitraum									
	Jahrgang 2009		Jahrgang 2010		Jahrgang 2011		Jahrgang 2012		Jahrgang 2013	
	Gesamt	davon W								
Bewerber insgesamt										
Bewerberquote (Bewerber je Studienplatz)										
Studienplätze	30		30		30		30		30	
Studienanfängerzahlen										
Auslastungsgrad (Studierende je Studienplatz)										
Anzahl Absolventen, Regelstudienzeit +1 Semester										
durchschnittliche Studiendauer (Semester)										
Abbrecherquote, Regelstudienzeit +1 Semester										
Erfolgsquote, Regelstudienzeit +1 Semester										
durchschnittliche Abschlussnote (Prozentpunkte)										
Anzahl ausländischer Studierender										
Anteil ausländischer Studierender										

Das bislang ausschließlich duale Studium erfordert den Abschluss eines Praktikums- oder Ausbildungsvertrags mit einem Unternehmen, das vorzugsweise in Deutschland ansässig ist. Denn die räumliche Nähe des Arbeitsplatzes zur Hochschule erleichtert die Teilnahme am Studiengang. Diesen Umstand gibt die Hochschule als Grund an, dass sich bisher keine ausländischen Studierenden in den Studiengang eingeschrieben haben.

Die Erst-Akkreditierung erfolgte unter zwei Auflagen: Die Hochschule hatte

1. die Lehr- und Lernmaterialien für das erste Semester vorzulegen und
2. die Besetzung der ausgeschriebenen Professorenstellen nachzuweisen.

Die neunmonatige Frist zur Erfüllung wurde um vier Monate verlängert. Die Hochschule erfüllte die Auflagen innerhalb dieser Frist.

Auf die Empfehlungen der Gutachter im Rahmen der Erst-Akkreditierung hat die Hochschule nach ihrer Information wie folgt reagiert:

Gutachten, Seite	Empfehlung (Wortlaut Gutachten)	Reaktion, ggf. Erläuterung
14	Die Gutachter empfehlen der Hochschule dennoch, bei der Weiterentwicklung der dualen Bachelor-Studiengänge die Fremdsprachenmodule auf Module mit einer Dauer von maximal einem Jahr aufzuteilen.	Die Fremdsprachenmodule sind nun jeweils auf die Dauer eines Jahres begrenzt; je Modul werden 4 ECTS-Kreditpunkte erworben.
14	Die Gutachter empfehlen der Hochschule, im Sinne einer transparenten Darstellung gegenüber den Studierenden, die Regelungen zum Abschlussgrad (§ 4, 2) „[...] wird [...] der akademische Grad eines „Bachelor of Arts“ (B. A.) oder „Bachelor of Science“ (B. Sc.) verliehen“ eindeutig zu regeln.	Im die Studien- und Prüfungsordnung wurde der entsprechende Paragraph um einen Hinweis auf die studiengangsspezifischen Regelungen ergänzt.
20	Dennoch empfehlen die Gutachter der Hochschule das Thema Verfahrenstechnik stärker im Curriculum zu berücksichtigen.	Im neuen Curriculum ist die Verfahrenstechnik in der weiteren Vertiefungsrichtung Operations Management aufgegriffen worden.
22	Sie bemängeln jedoch das Fehlen einer über die berufsbezogenen Inhalte hinausgehenden Bildungskomponente und empfehlen der Hochschule, bei der Weiterentwicklung des Studiengangs die curriculare Integration des Studium Universale zu prüfen.	Im Rahmen des Auslandsstudiums haben die Studierenden die Möglichkeit, auch fachfremde Lehrveranstaltungen nach individuellem Interesse zu besuchen.
22	Hingegen empfehlen sie der Hochschule, die Vermittlung von Managementkonzepten zu intensivieren und dabei u.a. das Thema Change-Management in das Portfolio des Lehrangebotes aufzunehmen.	Das Thema „Change Management“ wird nun im Modul Unternehmensführung behandelt.
28	Dennoch empfehlen die Gutachter, im Rahmen der Weiterentwicklung der dualen Bachelor-Studiengänge die Einrichtung eines festen Beirats, ggf. einzelner für jeden Bachelor-Studiengang zu prüfen.	Im Jahr 2011 wurde ein Unternehmensbeirat für den Studiengang Vertriebsingenieur gegründet, der zukünftig den Studiengang Wirtschaftsingenieur unterstützen wird. Die Satzung des Unternehmensbeirates ist dem Anhang beigefügt (Anlage 17).
32	Hinsichtlich der Öffnungszeiten der Bibliothek bewerten die Gutachter die Möglichkeit, die Bibliothek auf Antrag auch außerhalb der allgemeinen Öffnungszeiten zu öffnen, grundsätzlich positiv, empfehlen aber eine einheitliche Regelung, die den Studierenden eine bessere Orientierungsgrundlage bietet.	Die Möglichkeit der Verlängerung der Öffnungszeiten auf Antrag besteht nicht mehr. Die regulären Öffnungszeiten der Bibliothek wurden dafür auf den Samstag ausgeweitet.
34	Mit Blick auf den stetigen Ausbau des Studienangebots an EUFH empfehlen die Gutachter die fortlaufende Überprüfung, ob es in Bezug auf die im Jahr 2001 geleistete Bürgschaft einer Anpassung bedarf.	Die Höhe der Bürgschaft wird durch das zuständige Ministerium im Einvernehmen mit der Hochschule festgelegt. Dabei wird die Finanzierungssicherheit der Studiengänge berücksichtigt.
36	Die Gutachter empfehlen der Hochschule den durch die Einstellung eines Qualitätsmanagementbeauftragten nachweislich eingeschlagenen Weg fortzusetzen und die bestehenden Prozesse der Qualitätssicherung weiter zu systematisieren.	Die Qualitätssicherung wurde seit der letztmaligen Akkreditierung weiterentwickelt, vgl. insbesondere Kapitel 5 dieser Selbstdokumentation. Die Aufgaben eines Qualitätsmanagementbeauftragten werden nun von zwei Referenten des Präsidiums übernommen: <ul style="list-style-type: none"> • Referent für Programm- und Qualitätsentwicklung (QMB), • Referent für Hochschulentwicklung.

Die Ergebnisse der Evaluationen der Lehre durch die Studenten hat die Hochschule nach eigenen Angaben zur Verbesserung genutzt. Sie führt mehrere Beispiele an, darunter den Wunsch der Studierenden, in den ingenieurwissenschaftlichen Veranstaltungen mehr Inhalte zu Themen wie Normen/Richtlinien und Energietechnik und -effizienz zu erhalten. Diese

Inhalte berücksichtigt die Hochschule nun in dem neuen Modul „Technische Rahmenbedingungen“.

Weitere Veränderungen, welche die Hochschule vorgenommen hat, sind:

- Der Workload je ECTS-Punkt wurde von 30 auf 25 Stunden reduziert.
- Die Größe der Module wurde teilweise angepasst, so dass sie in den meisten Fällen eine Mindestgröße von 5 ECTS-Punkten aufweisen.
- Die bisherige Ausrichtung des Studienganges „ Vertriebsingenieur “ auf den technischen Vertrieb wurde erweitert, indem nun die zwei Vertiefungsrichtungen „Sales Engineering“ und „Operations Management“ angeboten werden. Der Studiengang „Vertriebsingenieur“ wurde in diesem Zuge in „Wirtschaftsingenieur“ umbenannt, um das mittlerweile breitere Spektrum der Inhalte besser zu reflektieren.

Das Studium soll weiterhin dual erfolgen, so dass die Studierenden pro Semester 12 bis 13 Wochen an der Hochschule und 13 bis 14 Wochen im Unternehmen verbringen. Beobachtungen aus der Zusammenarbeit und dem Austausch mit Unternehmen, mit denen die EUFH kooperiert, zeigten, dass neben dieser Studienform der Wunsch nach weiteren Varianten besteht. Sollte sich dieser Wunsch in einer konkreten Nachfrage niederschlagen, plant die EUFH, eine zweite duale Studienversion, genannt 2+3-Modell, anzubieten. Die Studierenden verbringen dann zwei Tage in der Woche in der Hochschule und drei Tage im Unternehmen. Aufgrund der engeren Einbindung der Studierenden in den laufenden Betrieb der Unternehmen entfällt in dieser Variante das Auslandssemester, so dass sich die Studienzeit auf sechs Semester verkürzt. Für Studierende, die bereits voll berufstätig sind, das Studium in einer späteren Lebensphase beginnen wollen und die Fortführung ihrer Karriere nicht unterbrechen möchten, plant die Hochschule bei entsprechender Nachfrage außerdem eine berufs begleitende Variante des Studienganges einzurichten. Die Studierenden studieren an zwei Abenden pro Woche und an etwa jedem zweiten Samstag. Aufgrund der geringeren Wochenstundenanzahl erweitert sich die Anzahl der Semester in dieser Zeitvariante auf acht. Zur präziseren Aufschlüsselung der Studienvarianten, was Zeiten und Kreditierung anbelangt, siehe Kapitel 3.1 und 3.2. Aufgrund der identischen Zielsetzung des Studienganges sollen die Varianten im Rahmen eines Studienganges mit unterschiedlichen Regelstudienzeiten angeboten werden.

Bewertung

Die vorgelegten statistischen Daten geben ein positives Bild des Studienganges. Die Bewerberquote zeigt ein zunehmendes Interesse am Studiengang. Der Anteil weiblicher Studierender ist kontinuierlich gestiegen. Die Abbrecherquote ist moderat. Der Auslastungsgrad ist im Durchschnitt seit dem Jahr 2009 gestiegen, unterschreitet aber noch immer die eingeplanten Studienplätze. Die Maßnahmen, die die Hochschule seit der Akkreditierung im Jahr 2009 getroffen hat, erachten die Gutachter als sinnvoll und fachgerecht. Die Hochschule ist nach Auffassung der Gutachter auf die Empfehlungen der Erst-Akkreditierung durch die Änderungen in der Studien- und Prüfungsordnung, Abänderungen im Curriculum sowie Modifizierungen hinsichtlich der Inhalte und der Kreditierung einiger Module, die Möglichkeit der freien Lehrveranstaltungswahl im Auslandsstudium, die Gründung eines Unternehmensbeirats, die Ausweitung der Öffnungszeiten der Bibliothek, die Sicherstellung der Finanzierungssicherheit des Studienganges und die Einsetzung eines Qualitätsmanagementbeauftragten adäquat eingegangen.

Die selbständig erfolgten Weiterentwicklungen der Module hinsichtlich ihrer Inhalte und der Kreditierung und erweiterten Ausrichtung des Studienganges mit seinen zwei Vertiefungsmöglichkeiten belegen eine realistische, auf die Bedürfnisse der Studierenden und der Unternehmenswelt ausgerichtete Studiengangsentwicklung. Aus denselben Gründen halten die Gutachter das Vorhaben, zwei weitere Zeitvarianten des Studienganges

anzubieten, für sinnvoll. Die Hochschule belegt damit, dass sie flexibel auf die Anforderungen der Unternehmen und der Studierenden eingeht. Die jeweiligen Regelstudienzeiten tragen der unterschiedlichen Konzeption der Zeitmodelle Rechnung. Aufgrund der identischen Zielsetzung aller Varianten wird es als gerechtfertigt bewertet, diese im Rahmen eines Studienganges mit unterschiedlichen Regelstudienzeiten anzubieten.

Darstellung und Bewertung im Einzelnen

1 Ziele und Strategie

1.1 Logik und Nachvollziehbarkeit der Zielsetzung des Studienganges

Zielsetzung des Studienganges ist nach Angabe der Hochschule die Befähigung der Absolventen, den vielfältigen Anforderungen der Unternehmenswelt zu begegnen. Dazu vermittelt der Studiengang Wissen aus den Bereichen der Wirtschaftswissenschaften und der ingenieurwissenschaftlichen Anwendung. Nach einem viersemestrigen Grundstudium und einem Auslandssemester sollen sich die Studierenden für eine der beiden Spezialisierungen „Sales Engineering“ oder „Operations Management“ entscheiden. Beide Bereiche verzahnen nach Angabe der Hochschule Aspekte von Technologie und Management miteinander. Die Absolventen erhalten nach Information der Hochschule eine Wissensgrundlage aus den Bereichen der Mathematik und Ingenieurwissenschaften, die sie in die Lage versetzen, wirtschaftlich-technische Fragen anhand eigener Kriterien und auf Grundlage wissenschaftlicher Methoden systematisch zu analysieren und anschließend für diese Fragen Problemlösungen zu entwickeln. Fachübergreifend soll der Studiengang die Transferkompetenz – d.h. die Fähigkeit, theoretisches Wissen auf berufspraktische Probleme anzuwenden – fördern und so die Berufsfähigkeit der Absolventen steigern. Letztere liegen vor allem im Bereich des Managements eines Industrieunternehmens oder eines Unternehmens aus der Dienstleistungsbranche. Dort sollen die Absolventen im Bereich integrierender Tätigkeiten eingesetzt werden. Die ökonomische und zugleich ingenieurwissenschaftliche Ausbildung befähigt sie, interdisziplinär geprägte Unternehmensentscheidungen zu treffen und leitende Aufgaben zu übernehmen. Konkret soll die Studiengangvertiefung „Sales Engineering“ auf die Aufgaben eines Vertriebsingenieurs vorbereiten, der erklärungsbedürftige technische Produkte und Dienstleistungen im B2B vertreibt. Wählt der Studierende die Vertiefung „Operations Manager“, versetzt es ihn in die Lage, den Kundenbedarf effektiv und effizient umzusetzen sowie Arbeitsabläufe in der Produktion von Gütern und Dienstleistungen auf strategischer und operativer Ebene zu entwickeln, zu betreuen und zu steuern.

Persönlichkeitsspezifische Merkmale („Soft Skills“) und die Befähigung zum gesellschaftlichen Engagement werden nach Angabe der Hochschule im Studiengang gefördert. Dazu gehören soziale Kompetenzen wie Kommunikations- und Präsentationstechniken sowie die Förderung von Teamfähigkeit, Verantwortungsbewusstsein und Eigenmotivation (z.B. durch das Modul Interaktions-, Führungs- und Projektkompetenz). Im Falle der Studienform „Dual Blockmodell“ sollen die Studierenden ferner ein höheres Maß an internationaler Erfahrung und interkultureller Kompetenz erhalten, wenn sie ihr verpflichtendes Auslandssemester absolvieren.

Nach Information der Hochschule waren die Absolventen des ersten Jahrgangs überwiegend in einer der Ausbildung gemäßen oder nahestehenden Branche in entsprechender Position tätig. Ein kleiner Teil von ihnen strebte die Fortführung des Studiums in einem Master-Studiengang an.

Bewertung

Nach Ansicht der Gutachter ist die Zielsetzung des Bachelor-Studienganges nachvollziehbar dargelegt. Sie orientiert sich an Qualifikations- und Kompetenzziele. Darüber hinaus werden wissenschaftsadäquate, fachliche und überfachliche Ziele hinreichend berücksichtigt, zu denen auch die Vermittlung von Fachwissen und fachüberreifendem Wissen gehört. Eine Persönlichkeitsentwicklung der Studierenden und die Befähigung zum gesellschaftlichen

Engagement werden im Rahmen der Module Interaktions-, Führungs- und Projektkompetenz ausreichend gefördert. Der Studiengang ist zudem auf die Aufnahme einer qualifizierten Erwerbstätigkeit ausgerichtet. Er beachtet die Erfordernisse des Qualifikationsrahmens für deutsche Hochschulabschlüsse. Bei seiner Weiterentwicklung berücksichtigt die Hochschule Untersuchungen zum Absolventenverbleib.

		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
1.	Ziele und Strategie			
1.1	Logik und Nachvollziehbarkeit der Zielsetzung des Studiengangskonzeptes	X		

1.2 Studiengangprofil (sofern vorgesehen – nur relevant für Master-Studiengang)

Nicht relevant, weil Bachelor-Studiengang.

		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
1.	Ziele und Strategie			
1.2	Studiengangprofil			X

1.3 Geschlechtergerechtigkeit und Chancengleichheit

Eine Gleichstellungsbeauftragte soll die verfassungsrechtlich gebotene geschlechterspezifische Chancengleichheit herstellen und wahren. Die entsprechenden Maßnahmen sind nach Angabe der Hochschule in einem Gleichstellungskonzept niedergelegt.

Der Frauenanteil unter den Beschäftigten der EUFH liegt bei über 50 %, bei den wissenschaftlich tätigen Angestellten beträgt er derzeit 62 %. Innerhalb der Studierendenschaft liegt er der Hochschule zufolge insgesamt bei ca. 50 %, wobei er je nach Studiengang stark schwankt. Laut der Statistik der Hochschule ist der Anteil der weiblichen Studierenden im Studiengang Wirtschaftsingenieurwesen mittlerweile auf 30 % gestiegen (vgl. die Tabelle in Kapitel „Weiterentwicklung des Studienganges, Umsetzung von Empfehlungen bei bereits erfolgter Akkreditierung, statistische Daten und Evaluationsergebnisse“).

Für behinderte und chronisch kranke Studierende bestehen gleichberechtigte Möglichkeiten der Teilnahme, Zugänglichkeit und Nutzbarkeit. Denn die Prüfungsordnung und die Zulassungsordnung tragen den besonderen Belangen behinderter Studierender zur Wahrung ihrer Chancengleichheit Rechnung. In der Umsetzung bedeutet dies nach Angabe der Hochschule:

- Das Studierendensekretariat kümmert sich um die täglichen Belange von Studierenden mit besonderen Bedürfnissen.
- Ein Gutteil der Unterrichtsräume ist barrierefrei.
- Studierende mit eingeschränkter Sehfähigkeit erhalten besondere Unterrichts- und Prüfungsunterlagen.
- Die Mitarbeiter der EUFH gehen auf die Anliegen von Studierenden mit besonderen Lebenslagen wie (Allein-)Erziehende, ausländische Studierende, Personen mit

Migrationshintergrund ein und reagieren flexibel (z. B. Ermöglichung der Erledigung von Aufgaben im „Home Office“).

Ausländischen Erasmusstudierenden steht regelmäßig ein spezifisches Lehrangebot zur Verfügung.

Die Abteilung Unternehmenskooperation betreut die Studierenden der dualen Studiengänge bei der Bewerbung um einen Ausbildungs- oder Praktikumsplatz, was insbesondere für Studierende mit Migrationshintergrund oder aus bildungsfernen Schichten bedeutsam ist.

Bewertung:

Die Hochschule verfolgt ein Konzept zur Gewährleistung von Chancengleichheit und Geschlechtergerechtigkeit. Auf die Bedürfnisse von Studierenden in besonderen Lebenslagen wird eingegangen. Ein Anspruch auf Nachteilsausgleich für behinderte Studierende ist in vollem Umfang sichergestellt.

		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
1.	Ziele und Strategie			
1.3	Geschlechtergerechtigkeit und Chancengleichheit	X		

2 Zulassung (Zulassungsprozess und -Verfahren)

Zulassungsbedingungen für den Studiengang sind nach Angabe der Hochschule:

- Die allgemeine Hochschulreife, die fachgebundene Hochschulreife, die Fachhochschulreife oder ein gleichwertig anerkannter Bildungsabschluss nach § 49 Abs. 4 Hochschulgesetz NRW.
- Der Nachweis der für das Studium erforderlichen Englischkenntnisse auf Niveau B2 des Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens für Sprachen.
- Die Teilnahme am Auswahlverfahren.

Ein Nachteilsausgleich im Rahmen des Zulassungsverfahrens ist in der Zulassungsordnung festgelegt. Dort heißt es: „Bewerbern, die aufgrund körperlicher Behinderungen am Auswahlverfahren nicht vor Ort teilnehmen können, werden in Absprache mit dem Vorsitzenden des Prüfungsausschusses alternative Formen der Teilnahme eröffnet.“

Die Entscheidung, ob ein Bewerber zum Auswahlverfahren zugelassen wird, wird laut Zulassungsordnung schriftlich mitgeteilt.

Zum Ablauf des Auswahlverfahrens macht die Hochschule folgende Angaben:

Die Bewerber absolvieren einen Englishtest, der Lesen, Verstehen und Schreiben dieser Fremdsprache abprüft, einen Deutshtest, der Argumentationsfähigkeiten testet, und einen Logiktest, der die Fähigkeiten, abstrakt zu denken, prüft.

Der Bewertung sind folgende Kriterien zugrunde gelegt:

Schulischer Werdegang, bisherige Erfahrungen, Engagement in und außerhalb der Schule, die Motivation in Bezug auf a) das Studium an der EUFH, b) die Wahl der Studiums, c) den Praxisbezug und Kenntnisse der Branche, in der die Studierenden arbeiten wollen. Bewertungskriterien sind außerdem Problemverständnis, Lösungskompetenz, Umsetzbarkeit, sowie der Eindruck in Bezug auf Garderobe, Körpersprache, Auftreten und Selbstvertrauen. Die Bewertung erfolgt pro Kriterium mit 0 bis 5 Punkten.

Ein Einzelinterview schließt das Auswahlverfahren nach Angabe der Hochschule ab.

Nach Auswertung und Abgabe eines Votums präsentiert das Auswahlgremium den Bewerbern am selben Tag seine Entscheidung. Abgelehnte Bewerber erhalten nach Wunsch ein Auswertungsgespräch. Bei erfolgreichem Abschluss wird ein Studienvertrag zwischen Hochschule und Unternehmen unterzeichnet. Anschließend unterstützt die Abteilung Unternehmenskooperation die Studierenden individuell bei der Suche nach einem Unternehmen, in dem sie die Praxisphasen ableisten, die zu den zwei dualen Studiengangvarianten gehören.

Bewertung:

Die Zulassungsbedingungen sind definiert und nachvollziehbar. Die nationalen Vorgaben werden in ihnen berücksichtigt. Die zum Studieren notwendigen Eingangsqualifikationen werden überprüft.

Das Auswahlverfahren halten die Gutachter für besonders geeignet, weil die Hochschule prüft, ob die Studierenden sich für die Tätigkeit in Unternehmen eignen, die mit der EUFH für die Studiengangvarianten Dual Blockmodell und Dual 2+3-Modell kooperieren. Zudem ist die Auswahl der Unternehmen in das Verfahren integriert. Während des Verfahrens stuft die Hochschule außerdem die Englischkenntnisse ein, die auf Niveau B2 vorhanden sein müssen, sodass gewährleistet ist, dass die Studierenden die fremdsprachlichen Module absolvieren und die fremdsprachliche Literatur verstehen können.

Die Chancengleichheit der Bewerber wird im Auswahlverfahren berücksichtigt. Ein Nachteilsausgleich für Studierende mit Behinderung ist geregelt. Die Zulassungsbedingungen sind veröffentlicht und sind auf der Homepage der Hochschule zugänglich. Die Entscheidung der Hochschule über die Zulassung zum Studium ist nachvollziehbar und wird schriftlich an die Bewerber kommuniziert.

		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
2.	Zulassung (Zulassungsprozess und -verfahren)			
2.1	Zulassungsbedingungen			
2.2	Auswahlverfahren (falls vorhanden)	X		
2.3	Berufserfahrung (relevant für weiterbildenden Master-Studiengang)			X
2.4	Gewährleistung der Fremdsprachenkompetenz	X		
2.5	Transparenz der Zulassungsentscheidung	X		

3 Konzeption des Studienganges

3.1 Umsetzung

Die Studierenden erwerben im Dual Blockmodell pro Semester 30 ECTS-Punkte, somit in sieben Semestern inklusive des Auslandssemesters 210 ECTS-Punkte.

Im Studienplan für das Dual 2+3 Modell entfällt das Auslandssemester und mit ihm 30 ECTS-Punkte. Der Abschluss wird daher mit 180 ECTS-Punkten kreditiert.

In der berufsbegleitenden Variante des Studienganges sollen die Studierenden in acht Semestern aufeinanderfolgend 24, 22, 24, 20, 22, 23, 24, 21 ECTS-Punkte erwerben. Insgesamt wird auch dieses Studiengangmodell mit 180 ECTS-Punkten kreditiert.

Die Bearbeitungszeit der Bachelor-Arbeit, die in allen drei Varianten mit 12 ECTS-Punkten kreditiert wird, beträgt im Dual Blockmodell und im Dual 2+3 Modell acht Wochen, in der berufsbegleitenden Variante des Studienganges 16 Wochen.

Ein ECTS-Punkt entspricht nach den Berechnungen der Hochschule 25 Arbeitsstunden.

Das Studium ist nach Angabe der Hochschule für alle drei Varianten des Studienganges wie folgt strukturiert:

Die Kernfächer der Wirtschafts- und Ingenieurwissenschaften (84 ECTS-Punkte) absolvieren die Studierenden vor allem in der ersten Studienphase. Im Dual Blockmodell des Studienganges folgt dann das Auslandssemester (25 ECTS-Punkte).

Die das Studium abschließende Studienphase dient der Vertiefung in den Bereichen „Sales Engineering“ oder „Operations Management“ (22 ECTS-Punkte). Teil dieser Phase ist das Verfassen der Bachelor-Arbeit.

Neben diesen Fachinhalten erfolgt der Erwerb von Schlüsselqualifikationen vor allem über die erste Studienphase verteilt. Zu diesem Bereich zählt die Hochschule auch verschiedene Sprachlehrmodule, sowohl die verpflichtend zu besuchenden Module zur Fortbildung der englischen Sprache als auch Wahlpflichtmodule. Hier können die Studierenden die Entscheidung treffen, ob sie eine zweite Fremdsprache erwerben (z. B. Französisch, Spanisch, Russisch, Niederländisch) oder sich mit europäischer Wirtschafts- und Finanzpolitik vertieft auseinandersetzen wollen.

In jedem Semester der dualen Studienform folgen auf die Theorieblöcke die Praxismodule („Praxisreflexion“). In anderer zeitlicher Verteilung erfolgt dies ebenso in der berufsbegleitenden Studienform. Denn insgesamt, so betont die Hochschule, wechseln Theorie- und Praxisphasen einander über das gesamte Studium hinweg ab, um Theorie und Praxis zu integrieren. Die Verzahnung ist ein wichtiger Bestandteil des Studiengangskonzepts, um den Absolventen in der Praxis bereits erprobte Theorie für die Tätigkeit in Unternehmen mit auf den Weg zu geben. Insgesamt kreditiert die Hochschule diese Module mit insgesamt 30 ECTS-Punkten.

Der Studiengang ist vollständig modularisiert. Einige Module sind nach Angabe der Hochschule auf zwei Semester angelegt, weil die Stoffmenge dies erfordert und der Unterrichtsstoff sich nicht sinnvoll weiter aufteilen lässt, da er unmittelbar aufeinander aufbaut. Als Beispiel führt die Hochschule das Modul „Mathematik und Informationstechnik“ an, in dem in der ersten Hälfte diejenigen Grundlagen der technischen Mathematik gelegt werden, die die Studierenden für die Informationstechnik in der zweiten Seminarhälfte benötigen.

Von den insgesamt 42 Modulen werden dem Modulhandbuch zufolge 25 mit 5 ECTS-Punkten kreditiert, darunter auch sämtliche Module „Praxisreflexion“. Daneben werden 4 Module des Grundlagenbereichs mit 6 ECTS-Punkten und 2 weitere mit 7 ECTS-Punkten (Projektmodul Sales Engineering und Projektmodul Operations Management) kreditiert. Im Bereich der Schlüsselqualifikationen werden 10 Module mit 4 ECTS-Punkten kreditiert. Dazu erklärt die Hochschule, dass auf die Zusammenfassung zu größeren Modulen bewusst verzichtet wurde, um einen fortlaufenden, studienbegleitenden Aufbau von Kompetenzen in diesem Bereich zu gewährleisten.

Die Module schließen in der Regel mit einer das gesamte Modul umfassenden Prüfung ab. Ausnahmen sind einzelne Module des Grundlagenbereichs, bei denen die Prüfungselemente in die laufenden Veranstaltungen integriert sind. Teilprüfungen insbesondere in den ingenieurwissenschaftlichen Modulen begründet die Hochschule wie folgt: Weil ohne die Grundlagen der ersten Modulhälfte die zweite nicht absolviert werden kann, hält die Hochschule eine Teilprüfung nach der ersten Hälfte ab, um den Lernfortschritt der Studierenden sicherzustellen, da aus den Grundlagenveranstaltungen weitere Module aufbauen. Ein weiterer Grund für Teilprüfungen ergibt sich aus der Lage des Auslandssemesters, das einzelne Module „durchtrennt“: In diesen Modulen würde eine

integrierte Modulprüfung erst nach rund 1,5 Jahren stattfinden können, was die Prüfungsvorbereitung der Studierenden erschwert. Daher werden die Prüfungen in diesen Modulen so angesetzt, dass es einen engen zeitlichen Zusammenhang zwischen den Lehrveranstaltungen und der Prüfung ergibt.

Die Modulbeschreibungen enthalten neben weiteren Angaben für die Studierenden Informationen zu learning outcomes und die Darlegung des erforderlichen Studienaufwands. Sämtliche Lehrveranstaltungen werden nach Angabe der Hochschule evaluiert. Die Ergebnisse sollen die Lehrkräfte mit den Studierenden besprechen, um unter anderem Fragen hinsichtlich des Workloads oder der Theorie- und Praxisphasen zu klären.

Die Rechtsprüfung der Studien- und Prüfungsordnung für Bachelor-Studiengänge nahm der hauseigene Referent für Hochschulrecht am 30. April 2014 vor. Die Studien- und Prüfungsordnung ist verabschiedet und enthält nach Angabe der Hochschule alle den Studiengang betreffenden Regelungen.

§ 13 behandelt die Anerkennung von Studienzeiten und Studien- und Prüfungsleistungen. Dort heißt es: „Studienzeiten, Studienleistungen einschließlich berufspraktischer Tätigkeiten, Prüfungsleistungen, die in einem anderen Studiengang an einer in- oder ausländischen Hochschule oder an der Europäischen Fachhochschule Rhein/Erft erbracht worden sind, werden anerkannt, sofern sich die dabei erlangten Lernergebnisse in Inhalt, Qualifikationsniveau und Profil von denjenigen eines Studienganges, für den die Anerkennung beantragt wird, nicht wesentlich unterscheiden. Für eine Anerkennung ist kein schematischer Vergleich, sondern eine Gesamtbetrachtung und Gesamtbewertung im Hinblick auf die Ziele des Studiums und den Zweck der Prüfungen vorzunehmen.“

§ 14 behandelt die Anerkennung außerhochschulisch erworbener Kompetenzen. Dort führt die Hochschule aus: „Außerhalb der Hochschule erworbene Qualifikationen können bis maximal zur Hälfte der im Studiengang zu erwerbenden ECTS-Punkte angerechnet werden, sofern die Gleichwertigkeit festgestellt werden kann.“

§ 16 regelt den Nachteilsausgleich für Personen mit „länger andauernder oder ständiger körperlicher bzw. psychischer Behinderung“, ihnen ist „auf Antrag durch den Prüfungsausschuss zu ermöglichen, gleichwertige Prüfungsleistungen in einer anderen Form zu erbringen oder Prüfungserleichterungen in der Form zu erhalten, dass ihm durch eine Zeitverlängerung oder andere Maßnahmen ein Ausgleich für die besondere Beeinträchtigung gewährt wird.“ Geregelt ist auch eine mögliche Studienunterbrechung aufgrund von Erkrankung, Mutterschutz, Elternzeit oder der Pflege eines Angehörigen (§ 21).

Die Studien- und Prüfungsordnung regelt auch die Vergabe einer relativen ECTS-Note. Sie erfolgt mit der Ausgabe des Abschlusszeugnisses, auf Wunsch auch für einzelne Modulnoten. Relevant ist dies etwa im Falle eines Wechsels an eine andere Hochschule.

Das Auswahlverfahren garantiert die Auswahl von Studierenden, die sich fachlich für den Studiengang eignen und entsprechend belastbar sind. Die Zahl der Prüfungen ist durch die Modularisierung auf insgesamt 45 Prüfungsleistungen begrenzt. Die Teilprüfungen der semesterübergreifenden Module sorgen gerade in den ersten zwei Semestern für eine bessere Verteilung der Prüfungslast, was dazu führt, dass durchschnittlich pro Semester in den dualen Varianten 7-8 Klausuren und in der berufsbegleitenden Variante 5-6 Prüfungen geschrieben werden. Das Auslandssemester für das duale Blockmodell durchtrennt semesterübergreifende Module. Teilprüfungen zum Semesterende sorgen jedoch dafür, dass dieser Modulteil für den Studierenden abgeschlossen ist, so dass er nach dem Auslandssemester das Modul fortsetzen kann.

Bewertung:

Die Struktur des Studienganges sieht eine adäquate Gewichtung von Kernfächern, Spezialisierungen und - hinsichtlich der dualen Varianten des Studienganges - des Praxisanteils vor. Das Konzept sieht vor, dass der in den Praxisanteilen anvisierte Qualifikations- und Kompetenzerwerb je nach Variante in Praxisprojekten oder Praxisphasen gewonnen wird. Die Gutachter erachten die Struktur aller drei Varianten des Studienganges als adäquat, um den Kompetenzerwerb der Studierenden zu fördern.

Die ECTS-Elemente (Prinzip der Modularisierung, Credit-Points, Mindestgröße pro Modul, Vergabe einer relativen ECTS-Note und Workload-Vorgaben) sind realisiert. Lediglich einzelne Module weisen weniger als fünf ECTS-Punkte auf. Die Gutachter halten dies aufgrund der Gewichtung der Module im Lehrplan für gerechtfertigt.

Die verschiedenen semesterübergreifenden Module hemmen prinzipiell die Mobilität der Studierenden. Die Hochschule überzeugte die Gutachter jedoch, dass eine Aufspaltung der Module aufgrund des Stoffzusammenhanges nicht sinnvoll ist. Semesterabschließende Modulteilprüfungen ermöglichen zudem die Mobilität der Studierenden. Die Teilprüfungen akzeptieren die Gutachter zudem als sinnvoll, weil sie Grundwissen resümierend abprüfen, das für die zweite Hälfte des Seminars zwingend benötigt wird. Darüber hinaus ermöglicht die EUFH den Studierenden durch die duale bzw. praxisintegrierende Studienform sowie durch das Auslandssemester in der Studienvariante „Dual Blockmodell“ Möglichkeiten für Aufenthalte an anderen Hochschulen und in der Praxis.

Die Modulbeschreibungen entsprechen den Anforderungen der Kultusministerkonferenz. Sowohl die Lernziele als auch der angestrebte Kompetenzerwerb sind hinreichend kompetenzorientiert beschrieben. Die Module schließen in der Regel jeweils mit einer das gesamte Modul umfassenden Prüfung ab. In den davon abweichenden Modulen erachten die Gutachter die den Studienbetrieb begleitenden Prüfungselemente als gerechtfertigt, um den Qualifikations- und Kompetenzerwerb sinnvoll zu überprüfen.

Es liegt eine verabschiedete und rechtsgeprüfte Studien- und Prüfungsordnung für alle Bachelor-Studiengänge der EUFH vor. Ein Anspruch auf Nachteilsausgleich für behinderte Studierende hinsichtlich zeitlicher und formaler Vorgaben im Studium ist gegeben. Die Anerkennungsregeln für an anderen Hochschulen erbrachte Leistungen gemäß der Lissabon Konvention und außerhochschulisch erbrachte Leistungen sind festgelegt. Die nationalen Vorgaben sind erfüllt.

Die Gutachter kommen zu der Einschätzung, dass die Eingangsqualifikationen der Studierenden adäquat berücksichtigt werden, die Studienplangestaltung angemessen ist und eine adäquate Prüfungsorganisation vorzufinden ist. Die Prüfungsdichte halten die Gutachter für gerade noch angemessen. Die Studierbarkeit des Studienganges ist somit, auch unter Berücksichtigung der statistischen Daten [REDACTED] und der Gespräche vor Ort, gegeben. Die Gutachter sprechen jedoch der Hochschule gegenüber die Empfehlung aus, die Klausurstaffelung zu entzerren, weil die Studierenden die Häufung von Klausuren als wenig günstig empfinden. Hinsichtlich der Berücksichtigung von Untersuchungen zum studentischen Workload verweisen die Gutachter auf ihre Bewertung in Kapitel 5 dieses Gutachtens.

Qualitätsanforderung erfüllt

Qualitätsanforderung nicht erfüllt

Nicht relevant

3.	Konzeption des Studienganges	
3.1	Struktur	
3.1.1	Struktureller Aufbau des Studienganges (Kernfächer / ggf. Spezialisierungen (Wahlpflichtfächer) / weitere Wahlmöglichkeiten / Praxiselemente	X
3.1.2	Berücksichtigung des „European Credit Transfer and Accumulation Systeme (ECTS)“ und der Modularisierung	X
3.1.3	Studien- und Prüfungsordnung	X
3.1.4	Studierbarkeit	X

3.2 Inhalte

Die folgenden Tabellen geben eine Übersicht über das Curriculum der drei Varianten des Studienganges:

Studiengang Wirtschaftsingenieur (B.Sc.) Curriculumsübersicht Dual Blockmodell

Kompetenzbereiche & Module	Studienaufwand (Workload) in Stunden je Semester							Workload-Verteilung		CP	Prüfungsform	Gewicht für Gesamtnote
	1. Sem.	2. Sem.	3. Sem.	4. Sem.	5. Sem.	6. Sem.	7. Sem.	Präsenz	Selbststudium			
Ingenieurwissenschaften					Ausl.					46		
WING_1100 Physikalische Grundlagen Mechanik, Thermo- und Fluidodynamik Elektrizitätslehre, elektromagnetische Wellen und Optik	75							33	92	5	2 x K60	5/180
WING_1200 Werkstofftechnik und Chemie Werkstoffe des Maschinenbaus Werkstoffe der Elektrotechnik		75						33	92	5	K90	5/180
WING_1300 Technische Mathematik und Informationstechnik Technische Mathematik Informationstechnik	75	50						33	92	5	2 x K60	5/180
WING_1400 Statik und Festigkeitslehre Statik Festigkeitslehre		50		75				33	92	5	K90	5/180
WING_1500 Konstruktion und Fertigung Konstruktionstechnik und Maschinenelemente Fertigungsverfahren				75		50		33	92	5	2 x K60	5/180
WING_1600 Elektrische Systeme Elektrische Motoren und Antriebe Stromrichtertechnik, Leistungselektronik und elektromagnetische Verträglichkeit			50		75			33	92	5	MP	5/180
WING_1700 Mess- und Regelungstechnik Sensorik und Messtechnik Regelungstechnik				75	50			33	92	5	R	5/180
WING_1800 Automatisierungstechnik Industrielle Kommunikation Steuerungstechnik incl. Motion Control Anwendungen der Prozessautomation im Maschinen- und Anlagenbau						50	50	50	100	6	Praxisprüfungen (2 Referate)	6/180
WING_1900 Technische Rahmenbedingungen Technische Normen und Richtlinien Energietechnik und -effizienz						50	75	33	92	5	K90	5/180

Wirtschaftswissenschaften				Ausl.						38			
WING_2100 Einführung Wirtschaftsingenieur													
Grundlagen des Wirtschaftsingenieurwesens		50				33		92		5		K90 5/180	
Grundlagen der Betriebswirtschaftslehre		75											
WING_2200 Wirtschaftliche und rechtliche Rahmenbedingungen													
Grundlagen der Volkswirtschaftslehre		75				33		92		5		2 x K60 5/180	
Recht für Wirtschaftsingenieure		50											
WING_2300 Rechnungswesen und Controlling													
Externes und internes Rechnungswesen		50				50		100		6		K120 6/180	
Controlling				50									
Investition und Finanzierung				50									
WING_2400 Grundlagen des Operations Managements													
Materialwirtschaft und technischer Einkauf		50				50		100		6		R 6/180	
Produktion und Logistik		50											
Statistik und Operations Research		50											
WING_2500 Grundlagen des Sales Engineerings													
Technischer Vertrieb		50				50		100		6		R 6/180	
Produktentwicklung und Industriegüter-Marketing				50									
Preismanagement in Business-to-Business-Märkten				50									
WING_2600 Informationsmanagement													
Integrierte operative Anwendungssysteme				50		33		92		5		R und MP 5/180	
Managementunterstützende Anwendungssysteme						75							
WING_2700 Unternehmensführung													
Personalmanagement und Organisation				75		33		92		5		R 5/180	
Strategisches Management				50									
Vertiefung "Sales Engineering"													
WING_3100 Operative und strategische Aspekte des Sales Engineerings													
Operativer Vertriebsprozess				50		33		92		5		R 5/180	
Vertriebsstrategien für unterschiedliche Kundensegmente und Geographien				75									
WING_3200 Verhandlungsmanagement													
Verhandlungstechniken für B2B-Projekte				75		33		92		5		MP und R 5/180	
Vertragsrecht für B2B-Projekte						50							
WING_3300 Innovative Technologien													
Innovations- und Technologiemanagement				75		33		92		5		R 5/180	
Seminar zu Entwicklungen in neuen Technologiefeldern				50									
WING_3400 Projektmodul Sales Engineering													
Theoretische Grundlagen				50		38		137		7		R 7/180	
Durchführung eines Projekts (im Team)				100									
Präsentation der Ergebnisse				25									
Vertiefung "Operations Management"													
WING_4100 Operative und strategische Aspekte des Operations Managements													
Operatives Produktions- und Logistikmanagement				50		33		92		5		R 5/180	
				75									
WING_4200 Produktentstehungsprozess													
Industrieprodukte und Innovationen				75		33		92		5		MP und R 5/180	
Marktorientierte Forschung und Entwicklung				50									
WING_4300 Nachhaltigkeitsmanagement													
Nachhaltigkeit im Operations Management				75		33		92		5		R 5/180	
Seminar zur nachhaltigen Produktion				50									
WING_4400 Projektmodul Operations Management													
Theoretische Grundlagen				50		38		137		7		R 7/180	
Durchführung eines Projekts (im Team)				100									
Präsentation der Ergebnisse				25									
Schlüsselqualifikation / Fachübergreifende Managementkompetenzen													
TSK_1100 Wissenschaftliches Arbeiten													
Methodik wissenschaftlichen Arbeitens		75				33		92		5		PO und R 5/180	
Wissenschaftliches Themenseminar		50											
TSK_1200 Wirtschaftsentg. B2													
Wirtschaftsentg. I		50				33		67		4		K 120 4/180	
Wirtschaftsentg. 2		50											
TSK_1300 Wirtschaftsentg. B2, C1 oder C+													
Wirtschaftsentg. 3 (B2, C1 oder C1+)		50				33		67		4		R / K 180 4/180	
Wirtschaftsentg. 4 (B2, C1 oder C1+)		50											
TSK_1400 Zweite Fremdsprache I oder TSK_1500 Europäische Wirtschaftspolitik													
Zweite Fremdsprache I oder Grundlagen Europäischer Wirtschaftspolitik		50				33		67		4		K 120** / MP*** 4/180	
Zweite Fremdsprache I oder Aktuelle Entwicklungen Europäischer Wirtschaftspolitik		50											
TSK_1600 Zweite Fremdsprache II oder TSK_1700 Europäische Finanzpolitik													
Zweite Fremdsprache II oder Grundlagen der Europäischen Finanzpolitik		50				33		67		4		MP**/ MP*** 4/180	
Zweite Fremdsprache II oder Aktuelle Entwicklungen der Europäischen Finanzpolitik		50											
TSK_1800 Selbstkompetenz													
Selbstmanagement und Lernen		50				33		67		4		L und PO 4/180	
Kommunikation und Gesprächsführung		50											
TSK_1900 Projektkompetenz													
Projektmanagement		50				33		67		4		K / L / PB/ HA* 4/180	
Teamarbeit und Teamentwicklung		50											
TSK_2000 Führungskompetenz													
Risikoanalyse und Entscheidungsverfahren		50				33		67		4		K 60 4/180	
Führungsverhalten und -methoden		50											
TSK_2100 Interaktionskompetenz													
Verhandlungstechniken		50				33		67		4		PER 4/180	
Interkulturelle Kompetenz		50											

Kompetenzbereiche & Module	1. Sem.	2. Sem.	3. Sem.	4. Sem.	5. Sem.	6. Sem.	7. Sem.	8. Sem.	Workload		CP	Prüfungsform	Gewicht für Gesamtnote	
	WL	Präsenz	Selbststudium											
Ingenieurwissenschaften											46			
WING_1100 Physikalische Grundlagen														
Mechanik, Thermo- und Fluidynamik	75									33	92	5	2 x K60	5/155
Elektrizitätslehre, Elektromagnetische Wellen und Optik	50													
WING_1200 Werkstofftechnik und Chemie														
Werkstoffe des Maschinenbaus		75								33	92	5	K90	5/155
Werkstoffe der Elektrotechnik		50												
WING_1300 Technische Mathematik und Informationstechnik														
Technische Mathematik		75								33	92	5	2 x K60	5/155
Informationstechnik			50											
WING_1400 Statik und Festigkeitslehre														
Statik			50							33	92	5	K90	5/155
Festigkeitslehre			75											
WING_1500 Konstruktion und Fertigung														
Konstruktionstechnik und Maschinenelemente				75						33	92	5	2 x K60	5/155
Fertigungsverfahren				50										
WING_1600 Elektrische Systeme														
Elektrische Motoren und Antriebe			50							33	92	5	MP	5/155
Stromrichtertechnik, Leistungselektronik und elektromagnetische Verträglichkeit			75											
WING_1700 Mess- und Regelungstechnik														
Sensorik und Messtechnik				75						33	92	5	R	5/155
Regelungstechnik				50										
WING_1800 Automatisierungstechnik														
Industrielle Kommunikation						50				50	100	6	Praxisprüfungen (2 Referate)	6/155
Steuerungstechnik incl. Motion Control						50								
Anwendungen der Prozessautomation im Maschinen- und Anlagenbau						50								
WING_1900 Technische Rahmenbedingungen														
Technische Normen und Richtlinien						50				33	92	5	K90	5/155
Energetechnik und -effizienz						75								
Wirtschaftswissenschaften												38		
WING_2100 Einführung Wirtschaftsingenieur														
Grundlagen des Wirtschaftsingenieurwesens	50									33	92	5	K90	5/155
Grundlagen der Betriebswirtschaftslehre		75												
WING_2200 Wirtschaftliche und rechtliche Rahmenbedingungen														
Grundlagen der Volkswirtschaftslehre		75								33	92	5	2 x K60	5/155
Recht für Wirtschaftsingenieure			50											
WING_2300 Rechnungswesen und Controlling														
Externes und internes Rechnungswesen			50							50	100	6	K120	6/155
Controlling			50											
Investition und Finanzierung			50											
WING_2400 Grundlagen des Operations Managements														
Materialwirtschaft und technischer Einkauf				50						50	100	6	R	6/155
Produktion und Logistik				50										
Statistik und Operations Research				50										
WING_2500 Grundlagen des Sales Engineerings														
Technischer Vertrieb					50					50	100	6	R	6/155
Produktentwicklung und Industriegüter-Marketing					50									
Preismanagement in Business-to-Business-Märkten					50									
WING_2600 Informationsmanagement														
Integrierte, operative Anwendungssysteme						50				33	92	5	R und MP	5/155
Managementunterstützende Anwendungssysteme						75								
WING_2700 Unternehmensführung														
Personalmanagement und Organisation						75				33	92	5	R	5/155
Strategisches Management						50								
Vertiefung "Sales Engineering"												22		
WING_3100 Operative und strategische Aspekte des Sales Engineerings														
Operativer Vertriebsprozess						50				33	92	5	R	5/155
Vertriebsstrategien für unterschiedliche Kundensegmente und Geographien						75								
WING_3200 Verhandlungsmanagement														
Verhandlungstechniken für B2B-Projekte						75				33	92	5	MP und R	5/155
Vertragsrecht für B2B-Projekte								50						
WING_3300 Innovative Technologien														
Innovations- und Technologiemanagement						75				33	92	5	R	5/155
Seminar zu Entwicklungen in neuen Technologiefeldern						50								
WING_3400 Projektmodul Sales Engineering														
Theoretische Grundlagen								50		38	137	7	R	7/155
Durchführung eines Projekts (im Team)								100						
Präsentation der Ergebnisse								25						
Vertiefung "Operations Management"												22		
WING_4100 Operative und strategische Aspekte des Operations Managements														
Produktions- und Logistikoptimierung						50				33	92	5	R	5/155
Strategien zur Koordination von Wertschöpfungsketten						75								
WING_4200 Produktentstehungsprozess														
Industrieprodukte und Innovationen						75				33	92	5	MP und R	5/155
Marktorientierte Forschung und Entwicklung								50						
WING_4300 Nachhaltigkeitsmanagement														
Nachhaltigkeit im Operations Management						75				33	92	5	R	5/155
Seminar zur nachhaltigen Produktion						50								
WING_4400 Projektmodul Operations Management														
Theoretische Grundlagen								50		38	137	7	R	7/155
Durchführung eines Projekts (im Team)								100						
Präsentation der Ergebnisse								25						

Schlüsselqualifikation / Fachübergreifende Managementkompetenzen											37																								
TSK_1100 Wissenschaftliches Arbeiten																																			
Methodik wissenschaftlichen Arbeitens											75										33	92	5	PO und R	5/155										
Wissenschaftliches Themenseminar												50																							
TSK_1200 Wirtschaftss Englisch B2																																			
Wirtschaftsenglisch 1											50																								
Wirtschaftsenglisch 2												50																							
TSK_1300 W Wirtschaftss Englisch B2, C1 oder C+																																			
Wirtschaftsenglisch 3 (B2, C1 oder C1+)													50																						
Wirtschaftsenglisch 4 (B2, C1 oder C1+)														50																					
TSK_1400 Zweite Fremdsprache I oder TSK_1500 Europäische Wirtschaftspolitik																																			
Zweite Fremdsprache I oder Grundlagen Europäischer Wirtschaftspolitik													50																						
Zweite Fremdsprache I oder Aktuelle Entwicklungen Europäischer Wirtschaftspolitik														50																					
TSK_1600 Zweite Fremdsprache II oder TSK_1700 Europäische Finanzpolitik																																			
Zweite Fremdsprache II oder Grundlagen der Europäischen Finanzpolitik															50																				
Zweite Fremdsprache II oder Aktuelle Entwicklungen der Europäischen Finanzpolitik																50																			
TSK_1800 Selbstkompetenz																																			
Selbstmanagement und Lernen											50																								
Kommunikation und Gesprächsführung											50																								
TSK_1900 Projektkompetenz																																			
Projektmanagement																50																			
Teamarbeit und Teamentwicklung																	50																		
TSK_2000 Führungskompetenz																																			
Risikoanalyse und Entscheidungsverfahren													50																						
Führungsverhalten und -methoden													50																						
TSK_2100 Interaktionskompetenz																																			
Verhandlungstechniken															50																				
Interkulturelle Kompetenz															50																				
Praxistransfer																																			
WING_5100 Praxisreflexion I											125																								
WING_5200 Praxisreflexion II												125																							
WING_5300 Praxisreflexion III														125																					
WING_5400 Praxisreflexion IV															125																				
WING_5600 Praxisreflexion VI																		125																	
WING_6000 Bachelor-Thesis																			300																
WL											600	550	600	500	550	575	600	525	1030	3470	4.500														
CP											24	22	24	20	22	23	24	21				180													
CP/ldr											46		44		45		45																		

* alternative Prüfungsformen; eine ist zu wählen | ** Prüfung für Fremdsprachenmodul | *** Prüfung für Wirtschaftsmodul

K: Klausur | L: Lerntagebuch | R: Referat inkl. Schriftl. Ausarbeitung | MP: Mündl. Prüfung | PER: Performanzprüfung | PO: Portfolio | HA: Hausarbeit | PB: Praxisbericht | T: Bachelor-Thesis | GELB: englische Sprache

Zu Logik und Konzeption des Curriculums für die drei Variationen des Studienganges macht die Hochschule folgende Angaben:

Das Studium des wirtschaftswissenschaftlichen Kernteils des Studienganges startet mit dem Modul „Einführung Wirtschaftsingenieur“, das über Kompetanzanforderungen im Beruf und den Aufbau der Studiums informiert, zudem in die Arbeitsweise des Wirtschaftsingenieurs einführt. Es folgen die Module „Wirtschaftliche und rechtliche Rahmenbedingungen“ und „Rechnungswesen und Controlling“, in denen das Unternehmensumfeld und der finanzorientierte Teil der Betriebswirtschaftslehre abgehandelt werden. Die anschließenden Module „Grundlagen des Operations Managements“ und „Grundlagen des Sales Engineerings“ dienen zur Orientierung, welche Spezialisierung die Studierenden im weiteren Verlauf des Studiums treffen. In den folgenden Modulen „Informationsmanagement“ und „Unternehmensführung“ werden die integrierende Funktion von Informations- bzw. Anwendungssystemen und Aufgaben der Unternehmensführung wie Organisation, Personalwirtschaft und strategische Vorgehensweisen behandelt.

Der ingenieurwissenschaftliche Kernteil des Studiums beginnt mit dem Modul „Physikalische Grundlagen“, das den Studierenden die Grundlagen der Physik vermittelt. Die folgenden Module „Werkstofftechnik und Chemie“, „Technische Mathematik und Informationstechnik“, „Statik und Festigkeitslehre“, „Konstruktion und Fertigung“, Elektrische Systeme“, „Mess- und Regelungstechnik“ und „Automatisierungstechnik“ legen Grundlagen in den jeweiligen Wissensbereichen. Das Modul „Technische Rahmenbedingungen“ vermittelt Grundlagen der Energietechnik und -effizienz sowie technische Normen und Richtlinien, weil der Energieverbrauch in Vertrieb und Einsatz von Investitionsgütern bedeutsam ist wie auch die Einhaltung von technischen Normen.

Im dualen Blockmodell absolvieren die Studierenden im fünften Semester ein Auslandssemester, in dem die Studierenden in Absprache mit dem Studiengangsleiter die Module frei wählen, die später auf das Studium der Hochschule angerechnet werden. Die anerkennungsfähigen Module werden schriftlich vereinbart.

Die Spezialisierung erfolgt in der zweiten Phase des Studienganges. Die Spezialisierung „Sales Engineering“ vertieft die Kenntnisse der Studierenden in den Wissensbereichen, die die Modulbezeichnungen wiedergeben als: „Operative und strategische Aspekte“, „Verhandlungsmanagement“ und „innovative Technologien“. Zentral ist das „Projektmodul Sales Engineering“, weil in ihm in einem interdisziplinären Projekt die verschiedenen relevanten Kompetenzen für den Berufsalltag eingeübt werden.

Wählen die Studierenden den Schwerpunkt „Operations Management“, vertiefen sie im Modul „Operative und strategische Aspekte des Operationsmanagement“ die Themen Produktion und Logistik sowie Supply Chain Management. Produktentstehungsprozesse – insbesondere Prozesse und Methoden, die bei einer marktorientierten Forschung und Entwicklung zum Einsatz kommen –, Nachhaltigkeitsmanagement unter dem Aspekt energiesparender und ressourcenschonender Maschinen und Anlagen und der effizienten Verwertung von Reststoffen. Zentral ist bei diesem Studienschwerpunkt das „Projektmodul Operations Management“, weil in ihm die verschiedenen relevanten Kompetenzen in einem interdisziplinären Projekt für den Berufsalltag eingeübt werden.

Was Abschluss- und Studiengangsbezeichnung betrifft, gibt die Hochschule an, dass mehr als 50 % der im Studiengang erworbenen ECTS-Punkte in naturwissenschaftlichen und ingenieurwissenschaftlichen Veranstaltungen erworben werden, die Hochschule daher den Grad B.Sc. vergibt. Aufgrund der Erweiterung des Curriculums hat die Hochschule den Studiengang von „Vertriebsingenieur“ in „Wirtschaftsingenieur“ umbenannt, was die Kombination aus betriebswirtschaftlichen und ingenieurwissenschaftlichen Kenntnissen widerspiegelt.

Nach Information der Hochschule kommen als Prüfungsleistung zur Anwendung: Klausur, Hausarbeit, Referat, mündlicher Beitrag, mündliche Prüfung, Lerntagebuch, Portfolio, Performanzprüfung und Praxisbericht (vorbereitend, nachbereitend). Die Prüfungen sind auf den angestrebten Learning Outcome des jeweiligen Moduls abgestimmt. Während in den ersten Semestern überwiegend Klausuren geschrieben werden, prüft der Studiengang in den höheren Semestern das Wissen meist anhand von Referaten und schriftlichen Ausarbeitungen ab. Die Abschlussarbeit dient der Prüfung, ob der Prüfling in der Lage ist, innerhalb einer vorgegebenen Zeit ein Problem selbständig und nach wissenschaftlichen Methoden zu bearbeiten.

Bewertung:

Das Curriculum trägt den Zielen des Studienganges angemessen Rechnung. Die Module sind in Reihenfolge und Anordnung sinnvoll miteinander verknüpft und inhaltlich ausgewogen ausgearbeitet. Die vorgesehenen Learning Outcomes entsprechen den nationalen Vorgaben.

Die Gutachter sprechen der Hochschule gegenüber die Empfehlung aus, das Modul Chemie- und Werkstoffkunde aufzuteilen in „Grundlagen der Chemie“ und „Werkstoffkunde“ und im Curriculum aufeinander folgen zu lassen, denn Grundlagen der Chemie sind für das Verständnis der Werkstoffkunde notwendig und können nicht mit dieser verzahnt unterrichtet werden. Zudem sprechen die Gutachter der Hochschule gegenüber die starke Empfehlung aus, die technischen Fächer des Studienganges insgesamt zu stärken.

Qualifikations- und Kompetenzerwerb halten die Gutachter für hinreichend gewährleistet. Dies gilt auch in Bezug auf das Angebot an Kernfächern und Spezialisierungsmöglichkeiten. Letztere ermöglichen den Studierenden eine Orientierung im Studiengang gemäß ihren individuellen Neigungen.

Sowohl die Abschlussbezeichnung als auch die Studiengangsbezeichnung entsprechen der inhaltlichen Ausrichtung und den nationalen Vorgaben.

Aus den vorgelegten Prüfungsleistungen geht hervor, dass diese in Form und Inhalt auf die Learning Outcomes der Module abgestimmt sind. Die Bachelor-Arbeit dient ebenfalls der

Feststellung, ob die formulierten Qualifikationsziele erreicht wurden. Das Modul „Wissenschaftliches Arbeiten“ stellt hierfür die Vorbereitung und wissenschaftliche Befähigung der Studierenden sicher.

		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
3.	Konzeption des Studienganges			
3.2	Inhalte			
3.2.1	Logik und konzeptionelle Geschlossenheit des Curriculums	X		
3.2.2	Begründung der Abschlussbezeichnung	X		
3.2.3	Begründung der Studiengangsbezeichnung	X		
3.2.4	Prüfungsleistungen und Abschlussarbeit	X		

3.3 Kompetenzerwerb für anwendungs- und / oder forschungsorientierte Aufgaben (sofern vorgesehen – nur bei Master-Studiengang)

Nicht relevant, weil Bachelor-Studiengang.

		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
3.	Konzeption des Studienganges			
3.3	Kompetenzerwerb für anwendungs- und / oder forschungsorientierte Aufgaben (sofern vorgesehen – nur bei Master-Studiengang)			X

3.4 Didaktisches Konzept

Die Hochschule erklärt, dass der Studiengang auf den Aufbau von Qualifikationen – von der Vermittlung von Grundlagen bis zu deren Anwendung und Vertiefung – abstellt. Das angestrebte Learning Outcome bestimmt dabei die Art der Lehrveranstaltung, die entweder Vorlesungen, Übungen, Projekte, Kolloquien, Seminare, Exkursionen oder eine Kombination aus den genannten Formen sind.

Der duale Charakter des Studienganges bringt eine intensive Integration von Theorie und Praxis mit sich. Im dualen Blockmodell und im dualen 2+3-Modell findet daher ein fortwährender Wechsel von Theorie- und Praxisphasen statt: Im dualen Blockmodell erfolgt der Wechsel zwischen den Phasen vierteljährlich, im 2+3-Modell tageweise. Im berufsbegleitenden Modell des Studienganges wird das berufsbegleitende Studium in der Regel durch praxisorientierte Aufgaben, die im Rahmen der Praxisreflexionen zu bearbeiten sind, mit der Praxis verbunden. Die Hochschule legt Wert darauf, dass theoretische Inhalte jeweils kurzfristig mit praktischer Erfahrung in Beziehung gesetzt werden. Zur Absicherung des Wissenstransfers zwischen Theorie- und Praxisphasen müssen die Studierenden in jeder Praxisphase einen Praxisbericht vorlegen, der entweder die praktische Umsetzung theoretischen Wissens oder die Vorbereitung einer Theoriephase durch Recherchen am Arbeitsplatz umfasst.

Die Projektmodule der Spezialisierungen am Ende des Studiums sollen die Anwendung der in Theorie und Praxis erworbenen Qualifikationen vertiefen, indem die Studierenden ein Problem der betrieblichen Praxis in Gruppen bearbeiten und ihre Ergebnisse in den Unternehmen präsentieren. Das generelle Studium in Gruppen von maximal 30 Studierenden ermöglicht den Einsatz aktivierender didaktischer Formen wie gemeinsamer Projektarbeiten.

Was die Materialien zu den Lehrveranstaltungen anbelangt, macht die Hochschule folgende Angaben: Die Hochschule stellt den Studierenden zu den Lehrveranstaltungen in der Regel Skripte zur Verfügung, die gegebenenfalls Übungsaufgaben enthalten; zudem gibt die Hochschule weiterführende Literaturhinweise. Lernmaterialien werden den Studierenden auch in digitaler Form übermittelt und neuerdings auch über die Lernplattform ILIAS zur Verfügung gestellt.

Bewertung:

Das didaktische Konzept des Studienganges ist beschrieben, logisch nachvollziehbar und auf das Studiengangsziel hin ausgerichtet. Die verwendeten Lehr- und Lernformen sind geeignet, um die Entwicklung der Kompetenzen der Studierenden zu gewährleisten. Begleitende Lehrveranstaltungsmaterialien sind zeitgemäß und stehen den Studierenden teilweise online zur Verfügung. Sie entsprechen dem Niveau des Studiengangsziels.

		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
3.	Konzeption des Studienganges			
3.4	Didaktisches Konzept			
3.4.1	Logik und Nachvollziehbarkeit des didaktischen Konzeptes	X		
3.4.2	Begleitende Lehrveranstaltungsmaterialien	X		

3.5 Berufsqualifizierende Kompetenzen

Nach Information der Hochschule lässt sich die Orientierung des Studienganges am Berufsfeld am Curriculum ablesen. Die Studierenden erwerben neben theoretischem Wissen die Anwendung des Gelernten in der Praxis. Durch ihre Tätigkeit in einem Unternehmen lernen sie praktische Anforderungen aus erster Hand kennen. Nach einer im Februar 2014 vorgenommenen Umfrage unter den Kooperationsunternehmen schätzen diese die unmittelbare Einsetzbarkeit der Absolventen der Hochschule im Unternehmen. Im Falle der berufsbegleitenden Variante des Studienganges geht die Hochschule zwar von einer bereits vorhandenen Berufsbefähigung aus, den Studierenden ist es jedoch im Zuge des Studiums möglich, diese zu erweitern.



Bewertung:

Das Curriculum ist auf das Qualifikationsziel und auf einen berufsqualifizierenden Abschluss mit deutlich erkennbarem inhaltlichem Profil ausgerichtet. Eine Berufsbefähigung der Absolventen ist gemäß der Zielsetzung des Studienganges gegeben, weil die definierten

Learning Outcomes erreicht werden. Die Berufsbefähigung ist nach Auffassung der Gutachter eine besondere Stärke des Studienganges. Das hat auch die Befragung der Unternehmen gezeigt.

Ergebnisse von Untersuchungen zum Absolventenverbleib und Befragungen von Absolventen werden von der Hochschule bei der Weiterentwicklung des Studienganges einbezogen und bestätigen die Employability.

		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
3.	Konzeption des Studienganges			
3.5	Berufsqualifizierende Kompetenzen	X		

4 Wissenschaftliches Umfeld und Rahmenbedingungen

4.1 Lehrpersonal des Studienganges

Aktuell sind 32 Professoren hauptberuflich an der Hochschule tätig, die die Lehre im Wesentlichen tragen. Aus einem Pool von etwa 90 externen Lehrbeauftragten, die jeweils semesterweise einen Lehrauftrag erhalten, ergänzt die Hochschule ihren Bedarf an Lehrenden, vor allem für die Bereiche Managementtechniken und Training sozialer Kompetenzen.

Im Studiengang Vertriebsingenieur lehrten bislang 10 Professoren sowie ein wissenschaftlicher Mitarbeiter. Für den Studiengang des Wirtschaftsingenieurs, der aus dem Vertriebsingenieur heraus weiterentwickelt wurde, wird auf dieses Lehrpersonal zurückgegriffen. Weitere Lehrende kommen für die Spezialisierungsbereiche hinzu. Das Lehrpersonal ergänzt sich auch für diesen Lehrbereich durch Lehrbeauftragte. Eine Lehrverflechtungsmatrix gibt Aufschluss über diese Verhältnisse.

Das Berufungsverfahren der festangestellten Professoren ist in einer Berufungsordnung geregelt. Dazu gehört eine Berufungskommission aus drei hauptberuflich beschäftigten Professoren, in der neben einem Mittelbauvertreter und einem Mitglied des Studierendenparlaments der jeweilige Fachbereich vertreten sein muss.

Die Einstellungsvoraussetzungen orientieren sich an der Bereitschaft, Lehre in englischer Sprache abzuhalten und sich in der Betreuung und Beratung der Studierenden zu engagieren, sowie an den Kriterien der wissenschaftliche Befähigung (Promotion) und einer mindestens fünfjährigen Berufspraxis, von der mindestens 3 Jahre außerhalb des Hochschulbereichs absolviert sein müssen, sowie der pädagogischen Eignung. Die Kriterien werden im Rahmen des Berufungsverfahrens abgeprüft.

Hochschuldidaktische Qualifizierungsmaßnahmen (z. B. „Problem Based Learning“, „Kompetenzorientiertes Prüfen“, Begleitetes Selbststudium“) werden angeboten. Außerdem führt der Vizepräsident für das duale Studium bei neuen Lehrkräften Hospitationen durch. Ihr Arbeitsvertrag verpflichtet hauptberufliche Dozenten generell zur Teilnahme an Weiterbildungsmaßnahmen. Sie haben die Möglichkeit, an Veranstaltungen im Rahmen des Seminarprogramms des Hochschuldidaktischen Netzwerkes NRW teilzunehmen.

Vollzeit angestellte, hauptamtliche Professoren sind verpflichtet, mindestens vier Tage in der Woche in der Hochschule anwesend zu sein und stehen so den Studierenden zur Verfügung. Beratung und Betreuung finden im Rahmen von Lehrveranstaltungen, aber auch im persönlichen Gespräch statt. Intensiv ist die Betreuung insbesondere bei Praxisprojekten, -berichten und den Bachelor-Arbeiten. Seitens der Unternehmen steht den Studierenden, wie dem exemplarischen Kooperations-Vertrag zu entnehmen ist, ein Coach zur Betreuung

zur Verfügung. Absolventen bewerteten die Qualität der Betreuung bisher positiv, wie aus den Abgabebefragungen hervorgeht.

Bewertung:

Die Gutachter konnten sich von der adäquaten qualitativen Struktur des Lehrkörpers für den Studiengang überzeugen, sprechen aber der Hochschule gegenüber die Empfehlung aus, einen Ingenieur als hauptamtlichen Professor anzustellen. Es erscheint unorthodox, dass die Bedienung eines so wichtigen Teils der Lehre bisher durch Lehraufträge bestritten wird.

Die Hochschule macht Angaben zum Lehrpersonal der Hochschule und des Studienganges mit Namen, Titel und Fachgebiet, woraus die Verflechtung der Lehrenden und das Verhältnis von hauptamtlichen und nebenberuflichen Lehrenden und von professoralen und nichtprofessoralen Lehrkräften abgelesen werden kann. Demnach werden über 50 Prozent der Lehrveranstaltungen des Studienganges von hauptamtlichen Professoren getragen.

Für alle Lehrenden besteht die Möglichkeit, sich didaktisch und pädagogisch weiterzubilden. Damit es jedoch stärker wahrgenommen wird, empfehlen die Gutachter der Hochschule, das Angebot der Weiterbildungen transparenter zu gestalten.

Eine adäquate Betreuung der Studierenden durch das Lehrpersonal ist im Studiengang an beiden Lernorten gewährleistet, wie die Befragung der Studierenden gezeigt hat. Bezüglich akademischer und damit verbundener Fragen können die Studierenden sich in Sprechstunden oder per Email an die Lehrenden wenden, sodass eine regelmäßige Betreuung gegeben ist.

		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
4.	Wissenschaftliches Umfeld und Rahmenbedingungen			
4.1	Lehrpersonal des Studienganges			
4.1.1	Struktur und Anzahl des Lehrpersonals in Bezug auf die curricularen Anforderungen	X		
4.1.2	Betreuung der Studierenden durch das Lehrpersonal	X		

4.2 Studiengangsmanagement

In Abstimmung mit dem Dekan des Fachbereichs ist der Studiengangsleiter des Studienganges für die Organisation und Kontrolle des Studienganges verantwortlich. Er ist zuständig für die Gestaltung, Entwicklung und Qualitätssicherung der Lehrpläne, weiterhin für die Aufteilung, Organisation und Moderation der Lehre. In Absprache mit dem Hochschulmanagement planen sie den Einsatz der Lehrenden. Das Management der Studienstandorte wird durch einen Studiendekan und einen Standortleiter gewährleistet.

Das Studierendensekretariat unterstützt Studierende und Lehrende in allen nicht akademischen Fragen. Für spezifische Fragen stehen nach den jeweiligen Kompetenzen das Prüfungsamt, das International Office, die Abteilung Unternehmenskooperationen, die Marketing- und die IT-Abteilung zur Verfügung und zwar an allen Standorten der Hochschule.

Nach Bedarf werden Maßnahmen zur Weiterbildung des Verwaltungspersonals durchgeführt. Dazu gehören EDV-Kurse, Produktschulungen, aber auch Informationsveranstaltungen über die anderen Verwaltungsabteilungen oder die Studiengänge.

Bewertung:

Die Studiengangsorganisation und die Studiengangsleitung sorgen für einen störungsfreien Ablauf des Studienganges, auch standortübergreifend. Dies gewährleistet eine erfolgreiche Umsetzung des Studiengangskonzeptes. Eine Verwaltungsunterstützung für die Studierenden und die Lehrenden ist vorhanden. Die Aufgaben sind auf unterschiedliche hochschulinterne Einrichtungen verteilt. Daher sprechen die Gutachter der Hochschule gegenüber die Empfehlung aus, Studienablaufplanung und Examensplanung rationeller und stringenter zu gestalten. Auch unter Berücksichtigung von anderen Studiengängen ist eine qualitative und quantitative Unterstützung gewährleistet. Maßnahmen zur Personalentwicklung und -qualifizierung sind vorhanden.

		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
4.	Wissenschaftliches Umfeld und Rahmenbedingungen			
4.2	Studiengangsmanagement			
4.2.1	Studiengangsleitung und Studienorganisation	X		
4.2.2	Verwaltungsunterstützung für Studierende und das Lehrpersonal	X		

4.3 Kooperationen und Partnerschaften

Über die Kooperation mit der Rhein-Erft Akademie, Hürth, ist es der Hochschule möglich, in deren Laboren einen Teil der ingenieurwissenschaftlichen und chemiebezogenen Module durchzuführen. Die Kooperation ist durch einen Vertrag geregelt, in dem sich die Akademie verpflichtet, die Lehrveranstaltungen zu den Modulen Ingenieurwissenschaften gemäß den Modulbeschreibungen sowie der Prüfungs- und Studienordnung der Hochschule anzubieten und zwar mit Personal, das nach Auffassung der Hochschule adäquat ist. Zudem finden die entsprechenden Lehrveranstaltungen in den Räumlichkeiten der Akademie und mit deren technischem Equipment statt. Die Akademie begibt sich unter Aufsicht der EUFH, was die Durchführung des Studienganges anbelangt. Die Organisation und akademische Verantwortung des gesamten Studiums liegt somit bei der EUFH, sie verleiht aufgrund der bestandenen Bachelor-Prüfung auch den Hochschulgrad. Darüber hinaus wird geregelt, dass sowohl im Falle einer Kündigung als auch im Falle der Einstellung des Studiengangsbetriebes alle bereits begonnenen Studienjahrgänge in einem angemessenen Zeitraum ordnungsgemäß abgeschlossen werden können.

Die Kooperationen mit den am dualen Studiengang beteiligten Unternehmen werden vertraglich zugunsten des Studierenden geschlossen. Der Vertrag regelt die Studienzeiten, verpflichtet das Unternehmen, die Studierenden dem Studienziel gemäß einzusetzen, regelt weiterhin ihre Betreuung in Unternehmen und Hochschule und fordert die Bereitschaft des Unternehmens, sich kooperativ in den Studienverlauf einzubringen. Im Falle des Abbruchs des Studiums gilt der privatrechtliche Kooperationsvertrag zwischen Unternehmen und EUFH, so die Hochschule in den Gesprächen vor Ort, als gekündigt, soweit er sich alleine auf den abbrechenden Studierenden bezieht, was in der Regel der Fall ist. Im Falle des Abbruchs des Studiums gilt der privatrechtliche Studienvertrag zwischen Studierenden und EUFH als gekündigt, so die Hochschule. Die Studien- und Prüfungsordnung des Studienganges regelt ferner, dass dem Studierenden beim Verlassen der Hochschule vor Beendigung des Studiums oder beim Wechsel des Studiengangs auf Antrag eine Bescheinigung ausgestellt wird, welche die erbrachten Prüfungs- und Studienleistungen und deren Bewertung enthält. Sie regelt weiterhin, dass ein Studierender, sofern er die

Praxisphase eines Semesters im Unternehmen unverschuldet nicht ableisten kann, diese im folgenden Semester abzuleisten ist. Generell unterstützt die Hochschule den Studierenden durch die Abteilung Unternehmenskooperation bei der Suche nach einem Unternehmen. Ein Vertrag mit einem Unternehmen ist spätestens bis zum zweiten Semester vorzulegen.

Bewertung:

Da keine weiteren Hochschulen mit der Durchführung von Teilen des Studienganges beauftragt sind, wird dieses Kriterium als nicht akkreditierungsrelevant bewertet.

Die Kooperation mit der Rhein-Erft-Akademie ist adäquat geregelt, so dass die Einhaltung der von der Hochschule gesetzten Standards zur Durchführung der Module der Ingenieurwissenschaften gewährleistet ist, die Hauptverantwortung und die Vergabe des akademischen Grades bei der Hochschule liegen und auch im unerwarteten Fall einer Beendigung der Kooperation sichergestellt ist, dass die begonnenen Studienjahrgänge ordnungsgemäß abschließen können. Auch die Kooperation mit den Unternehmen ist vertraglich abgesichert. Die Hochschule regelt in der Studien- und Prüfungsordnung und der Ordnung für die Praxisphasen die Durchführung des dualen Studiums in Kooperation mit Wirtschaftsunternehmen. Damit trifft sie Regelungen für die Umsetzung und die Qualität des Studiengangskonzeptes. Für den Fall des Wegfalls einer Kooperation trifft die Hochschule Regelungen, die dem Studierenden die Möglichkeit eröffnen, sein Studium fortzusetzen. Ebenso ist der Fall des Abbruchs des Studiums verbindlich geregelt. Die enge Zusammenarbeit mit den Unternehmen macht die Feinjustierung des Studienganges möglich und eröffnet den Studierenden vielfältige Kontakte.

		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
4.	Wissenschaftliches Umfeld und Rahmenbedingungen			
4.3	Kooperationen und Partnerschaften			
4.3.1	Kooperationen mit Hochschulen und anderen wissenschaftlichen Einrichtungen bzw. Netzwerken			X
4.3.2	Kooperationen mit Wirtschaftsunternehmen und anderen Organisationen	X		

4.4 Sachausstattung

Am Standort Brühl verfügt die Hochschule über vier Gebäude mit 32 Lehrräumen, insgesamt 1.150 Plätzen. Aufgrund des Wechsels zwischen Theorie und Praxis und des obligatorischen Auslandssemesters im Dual Blockmodell des Studienganges sind in der Regel nur 3/7 der Studierenden auf die Räume zu verteilen, so dass genügend Räume zur Verfügung stehen. Sie sind ausgestattet mit Beamer, Flip Chart, Leinwand, Tageslichtprojektor und White Board bzw. Tafel. Einen Metaplan-Koffer stellt die Hochschule den Dozenten zur Verfügung. Grundsätzlich können Seminarräume und Bibliothek barrierefrei erreicht und mit entsprechenden Tischen und Sitzplätzen für Rollstuhlfahrer ausgestattet werden. Das gesamte Campus-Gelände, inklusive der Lehrräume ist an das Wireless-LAN angebunden. Jeder Studierende erhält einen Netzwerkzugang und eine eigene E-Mail-Adresse. Über eine Standleitung ist eine Anbindung von außerhalb via VPN an das Netzwerk möglich. Neuimmatrikulierte können das Angebot der Hochschule nutzen, ein Laptop kostengünstiger zu beschaffen.

Am Standort Neuss verfügt die Hochschule über ein Gebäude mit neun Lehrräumen mit insgesamt 354 Plätzen. Auch hier sind sämtliche Räume mit Beamer, Leinwand und White Board ausgestattet. In allen Seminarräumen sind zudem Hot-Spots (W-LAN) installiert. Auch am Standort Neuss ist ein behindertengerechter Zugang der Räume gewährleistet.

Das Studienzentrum Köln befindet sich in der Schwesterhochschule CBS. Insgesamt verfügt die CBS in zwei benachbarten Gebäuden über 38 Lehrräume. Auch sie verfügen über eine Ausstattung mit Beamer, Leinwand, White Board bzw. Tafel, Flip Chart und Tageslichtprojektor. Insgesamt stehen in den Gebäuden 70 PC-Arbeitsplätze mit Internetanschluss zur Verfügung, zudem sind die Räume der CBS an das W-LAN angebunden.

Die Rhein-Erft Akademie besitzt elf Seminarräume mit einer Kapazität von 12 bis 40 Plätzen, einen PC-Raum, Messlabor, Elektrowerkstatt, Automatisierungslabor, zwei Labore, mechanische Werkstatt, Produktionstechnikum. Sämtliche Räume sind auch hier barrierefrei erreichbar.

Die EUFH verfügt in Neuss und Brühl über Bibliotheken, die als Leih- und Präsenzbibliothek konzipiert sind. Die Bestände sind bibliographisch erfasst, systematisch aufgestellt und zugänglich. Sie können online eingesehen werden. Bei Bedarf werden Bücher und Zeitschriften zweimal pro Woche zwischen Brühl und Neuss bewegt. Datenbanken stehen für Online-Recherchen zur Verfügung.

Die Öffnungszeiten sind wie folgt:

	Öffnungszeiten (Brühl)	Öffnungszeiten (Neuss)
Montag	08:00 - 18:00	08:00 - 17:00
Dienstag	08:00 - 19:00	08:00 - 17:00
Mittwoch	08:00 - 18:00	08:00 - 17:00
Donnerstag	08:00 - 19:00	08:00 - 17:00
Freitag	08:00 - 18:00	08:00 - 17:00
Samstag	12:00 - 16:00	-

Der Buchbestand umfasst ca. 9.508 Medieneinheiten am Standort Brühl, ca. 1.532 Medieneinheiten am Standort Neuss, darunter 7.192 Monographien in Brühl und 1.044 Monographien in Neuss. Der Bestand in Brühl umfasst 41 und in Neuss 44 abonnierte Zeitungen und Zeitschriften. Am Standort Brühl besteht zudem ein gegenseitiges Ausleihabkommen mit der FH Bund, so dass die Studierenden per Fernleihe auf weitere 80.000 Medien zugreifen können. Auch besteht für alle Studierenden die Möglichkeit, die Universitätsbibliothek Köln (Bestand: 3,6 Mio. Medieneinheiten) gegen eine entsprechende Jahresgebühr und die Bibliothek der IHK Köln (Bestand: 110.000 Medieneinheiten) kostenlos zu nutzen. Geleitet wird die Bibliothek von einem Bibliotheksbeauftragten.

Das Bibliotheksjahresbudget der Standorte Brühl und Neuss liegt seit der letztmaligen Akkreditierung im Mittel bei rund 69.000€. Im Rahmen der Bibliotheks-Entwicklungsstrategie 2014 soll das Budget in den kommenden Jahren über dem aktuellen Jahresmittel liegen.

Über das Internet haben alle Bibliotheksbenutzer Zugriff auf den Bibliotheksbestand und das eigene Bibliothekskonto. Über EBSCO haben die Studierenden und die Beschäftigten die Möglichkeit des Volltextzugriffs auf Zeitschriftenartikel aus derzeit mehr als 1.200 Zeitschriften und 25.000 Autorenprofile. Weiterhin verfügt die Bibliothek über die Datenbanken WISO, Statista und über die Plattform handelsdaten.de. Es gibt darüber hinaus geförderte Konsortialangebote, die die EUFH den Studierenden bietet. Dies ermöglicht die partielle Nutzung der Datenbanken, z. B. Sciencedirect, Berkeley Electronic Press Academic Journals.

Insgesamt gibt es am Standort Brühl 30 Arbeitsplätze und zusätzlich noch 4 reine Leseplätze. Die Standortbibliothek in Neuss verfügt über 4 Lese- und Arbeitsräume, in Nähe

der Zeitschriften sind weitere Stillarbeitsplätze eingerichtet. Die Zahl der Arbeitsplätze bzw. Stillarbeitsplätze beträgt 26.

Bewertung:

Die Ausstattung der Hochschule entspricht räumlich und sächlich, quantitativ und qualitativ den Anforderungen des Studienganges. Die Kapazitäten sind ausreichend, um den Studiengang in seinen drei Varianten und unter Berücksichtigung der beiden zeitlichen Organisationsformen im dualen Studium an den Standorten durchführen zu können. Die meisten Räumlichkeiten in Brühl, Neuss und Köln sind barrierefrei.

Der Zugang zu Literatur und Zeitschriften sowie digitalen Medien und Datenbanken ist auf die Studieninhalte abgestimmt und auf dem aktuellen Stand. Jedoch ist der Technikanteil in der Bibliothek gering. Daher sprechen die Gutachter der Hochschule gegenüber die Empfehlung aus, für Standardwerke in ausreichender Zahl in diesem Fachbereich zu sorgen. Eine Betreuung der Studierenden ist gewährleistet. Die Bibliothek ist sowohl in der Vorlesungszeit als auch in der vorlesungsfreien Zeit hinreichend lange geöffnet. Ein Konzept für die weitere Entwicklung liegt vor.

		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
4.	Wissenschaftliches Umfeld und Rahmenbedingungen			
4.4	Sachausstattung			
4.4.1	Quantität, Qualität der Unterrichtsräume	X		
4.4.2	Zugangsmöglichkeit zur erforderlichen Literatur	X		

4.5 Finanzplanung und Finanzierung des Studienganges

Die Hochschule finanziert sich nach ihren Angaben grundsätzlich aus Studiengebühren, die für die drei Versionen des Studienganges variieren. Hinzu treten eine Einschreibegebühr und eine jedes Semester zu erbringende Prüfungsgebühr. In der Regel beteiligen sich die Unternehmen, in denen die Studierenden der dualen Varianten des Studienganges ihre Praxiszeiten verbringen, an der Finanzierung. Die Hochschule kalkuliert ihre Etats auf der Grundlage der zu erwartenden Studierendenzahlen. Die Finanzplanung wird regelmäßig vorgenommen, geprüft und ist dokumentiert. Anlässlich der staatlichen Anerkennung im Juni 2001 gab der Hochschulträger eine Garantieerklärung für einen eventuellen Insolvenzfall zur Sicherung der Reststudiendauer ab.

Bewertung:

Eine finanzielle Grundausstattung der Hochschule ist durch die vom Hochschulträger hinterlegte Bürgschaft und die Studiengebühren vorhanden. Die Finanzierungssicherheit für den aktuellen Studienzyklus und den gesamten Akkreditierungszeitraum ist gegeben. Die Gutachter konnten sich vor Ort von den aktuell sehr soliden finanziellen Verhältnissen der Hochschule überzeugen, indem sie entsprechende Unterlagen einsahen.

		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
4.	Wissenschaftliches Umfeld und Rahmenbedingungen			
4.5	Finanzplanung und Finanzierung des Studienganges	X		

5 Qualitätssicherung

Folgende interne und externe Verfahren der Qualitätssicherung setzt die Hochschule nach ihren Informationen ein:

- Prüfung der Eingangsqualifikation der Studierenden in Zulassungs- und Auswahlverfahren.
- Erstsemesterbefragung zur Bewertung der Einstiegsphase.
- Ständige anonymisierte Befragung in Form von Evaluationen des Studien- und Serviceangebots, die in Form von Online-Fragebögen erfolgen sollen, welche computergestützt ausgewertet werden. Dabei werden auch die studentische Arbeitsbelastung zur Gewährleistung der Studierbarkeit abgefragt. Die Ergebnisse sollen mit den Studierenden, wenn notwendig auch mit den Lehrenden im Nachgang besprochen werden und in die Weiterentwicklung des Studienganges einfließen.
- Darüber hinaus finden seit dem Jahr 2010 jährlich Abgangsbefragungen statt. Ziel der Umfragen ist es, Aspekte des Studiums und der Lehre zu evaluieren. Die Absolventen werden gebeten, sowohl die Qualität der Lehre als auch den Praxisbezug des Studiums zu bewerten. Sie werden zu folgenden Themenbereichen befragt: Eckdaten des Studiums (Studiengang, Studienzeitraum sowie belegte Spezialisierung), Bewertung der Lern- und Studiensituation (Lehre, Service und Ablauf), Vermittlung von Kompetenzen für das Berufsleben, Praxisbezug des Studiums, Verbesserungsbedarf, Erwerbstätigkeit, Alumni-Netzwerk der EUFH. Die Ergebnisse fließen ebenfalls in die Verbesserung des Studienganges ein.

Weitere qualitätssichernde Maßnahmen sind nach Angabe der Hochschule:

- geregelte Bewerbungsprozesse für Mitarbeiter (Berufungskommission für Professoren, Sichtung von Bewerbungsunterlagen und Interview für ein Anstellungsverhältnis oder vor Aufnahme einer freiberuflichen Lehrtätigkeit).
- Handbücher zur Integration neuer Studierender und neuer Lehrender.

Die Maßnahmen koordiniert jeweils eine einzelne Abteilung der Hochschule. Assessment Center werden vom Hochschulsekretariat organisiert. Die Vermittlung von Unternehmen für dual Studierende erfolgt durch die Abteilung Unternehmenskooperation. Die Erhebung und Auswertung der Evaluation durch Unternehmen, Studierende und Lehrende erfolgt durch Referenten der Hochschulleitung.

Die Dokumentation des Studienganges erfolgt über Internet, Informationsbroschüren, die Studien- und Prüfungsordnung sowie das Studienstarterhandbuch. Mindestens einmal monatlich findet eine Informationsveranstaltung statt, in der Studienkonzept und Studienangebot durch Mitarbeiter präsentiert werden. Vor Studienstart erhalten die Studierenden das Studienstarterhandbuch, in dem unter anderem der Studienverlauf, der Prüfungsplan und die Studien- und Prüfungsordnung des Studienganges sowie alle für das Studium notwendigen Form- und Merkblätter enthalten sind. Aktuelle Informationen können die Studierenden dem internen Bereich der Webseiten der Hochschule entnehmen.

Bewerbungsprozess, Elemente des Zulassungsverfahrens einschließlich der Nachteilsausgleichsregelungen für Studierende mit Behinderung sind in der Studien- und

Prüfungsordnung bzw. der Einschreibeordnung für die Bachelor-Studiengänge der EUFH festgeschrieben (s. Kapitel 3.1). Die Regeln werden allen Bewerbern kommuniziert und sind in der Broschüre zum Studiengang beschrieben, die den Studienbewerbern ausgehändigt wird. Auch auf der Homepage der EUFH ist der Studiengang ausführlich beschrieben.

Bewertung:

Das hochschulinterne Qualitätsmanagement sieht verschiedene Maßnahmen zur Qualitätskontrolle und -sicherung vor. Sowohl Evaluationen der Lehrveranstaltungen als auch Absolventenbefragungen werden regelmäßig durchgeführt. Dabei berücksichtigt die Hochschule Untersuchungen zum Absolventenverbleib und bindet auch die Kooperationsunternehmen in die Qualitätssicherung mit ein, sodass eine lernortübergreifende Qualitätssicherung erreicht wird. Eine Workloaderhebung liegt vor. Die Ergebnisse werden reflektiert und daraus abgeleitete Maßnahmen werden im Rahmen der Weiterentwicklung des Studienganges berücksichtigt.

Informationen zu Studiengang, Studienverlauf, Prüfungsanforderungen und Zugangsvoraussetzungen einschließlich der Nachteilsausgleichsregelungen für Studierende mit Behinderung sind in hinreichender Weise dokumentiert und veröffentlicht.

		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
5.	Qualitätssicherung			
5.1	Qualitätssicherung und Weiterentwicklung	X		
5.2	Transparenz und Dokumentation	X		

Qualitätsprofil

Hochschule: Europäische Fachhochschule Rhein Erft GmbH, Brühl/ Neuss in Kooperation mit der Rhein-Erft Akademie

Bachelor-Studiengang: Wirtschaftsingenieur B.Sc.

Beurteilungskriterien	Bewertungsstufen		
	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
1. Ziele und Strategie			
1.1. Logik und Nachvollziehbarkeit der Zielsetzung des Studiengangskonzeptes	X		
1.2. Studiengangprofil (nur relevant für Master-Studiengang)			X
1.3. Geschlechtergerechtigkeit und Chancengleichheit	X		
2. Zulassung (Zulassungsprozess und -verfahren)			
2.1. Zulassungsbedingungen	X		
2.2. Auswahlverfahren	X		
2.3. Berufserfahrung (relevant für weiterbildenden Master-Studiengang)			X
2.4. Gewährleistung der Fremdsprachenkompetenz	X		
2.5. Transparenz der Zulassungsentscheidung	X		
3. Konzeption des Studienganges			
3.1. Umsetzung			
3.1.1. Struktureller Aufbau des Studienganges (Kernfächer / ggf. Spezialisierungen (Wahlpflichtfächer) / weitere Wahlmöglichkeiten / Praxiselemente)	X		
3.1.2. Berücksichtigung des „European Credit Transfer and Accumulation Systeme (ECTS)“ und der Modularisierung	X		
3.1.3. Studien- und Prüfungsordnung	X		
3.1.4. Studierbarkeit	X		
3.2. Inhalte			
3.2.1. Logik und konzeptionelle Geschlossenheit des Curriculums	X		
3.2.2. Begründung der Abschlussbezeichnung	X		
3.2.3. Begründung der Studiengangsbezeichnung	X		
3.2.4. Prüfungsleistungen und Abschlussarbeit	X		
3.3. Kompetenzerwerb für anwendungs- und/oder forschungsorientierte Aufgaben (sofern vorgesehen - nur bei Master-Studiengang)			X

3.4	Didaktisches Konzept		
3.4.1	Logik und Nachvollziehbarkeit des didaktischen Konzeptes	X	
3.4.2	Begleitende Lehrveranstaltungsmaterialien	X	
3.5	Berufsbefähigung	X	
4.	Ressourcen und Dienstleistungen		
4.1	Lehrpersonal des Studienganges		
4.1.1	Struktur und Anzahl des Lehrpersonals in Bezug auf die curricularen Anforderungen	X	
4.1.2	Betreuung der Studierenden durch Lehrpersonal	X	
4.2	Studiengangsmanagement		
4.2.1	Studiengangsleitung und Studienorganisation	X	
4.2.2	Verwaltungsunterstützung für Studierende und das Lehrpersonal	X	
4.3	Kooperationen und Partnerschaften		
4.3.1	Kooperationen mit Hochschulen und anderen wissenschaftlichen Einrichtungen bzw. Netzwerken (falls relevant)		X
4.3.2	Kooperationen mit Wirtschaftsunternehmen und anderen Organisationen	X	
4.4	Sachausstattung		
4.4.1	Quantität, Qualität der Unterrichtsräume	X	
4.4.2	Zugangsmöglichkeit zur erforderlichen Literatur	X	
4.5	Finanzplanung und Finanzierung des Studienganges	X	
5.	Qualitätssicherung		
5.1	Qualitätssicherung und Weiterentwicklung	X	
5.2	Transparenz und Dokumentation	X	